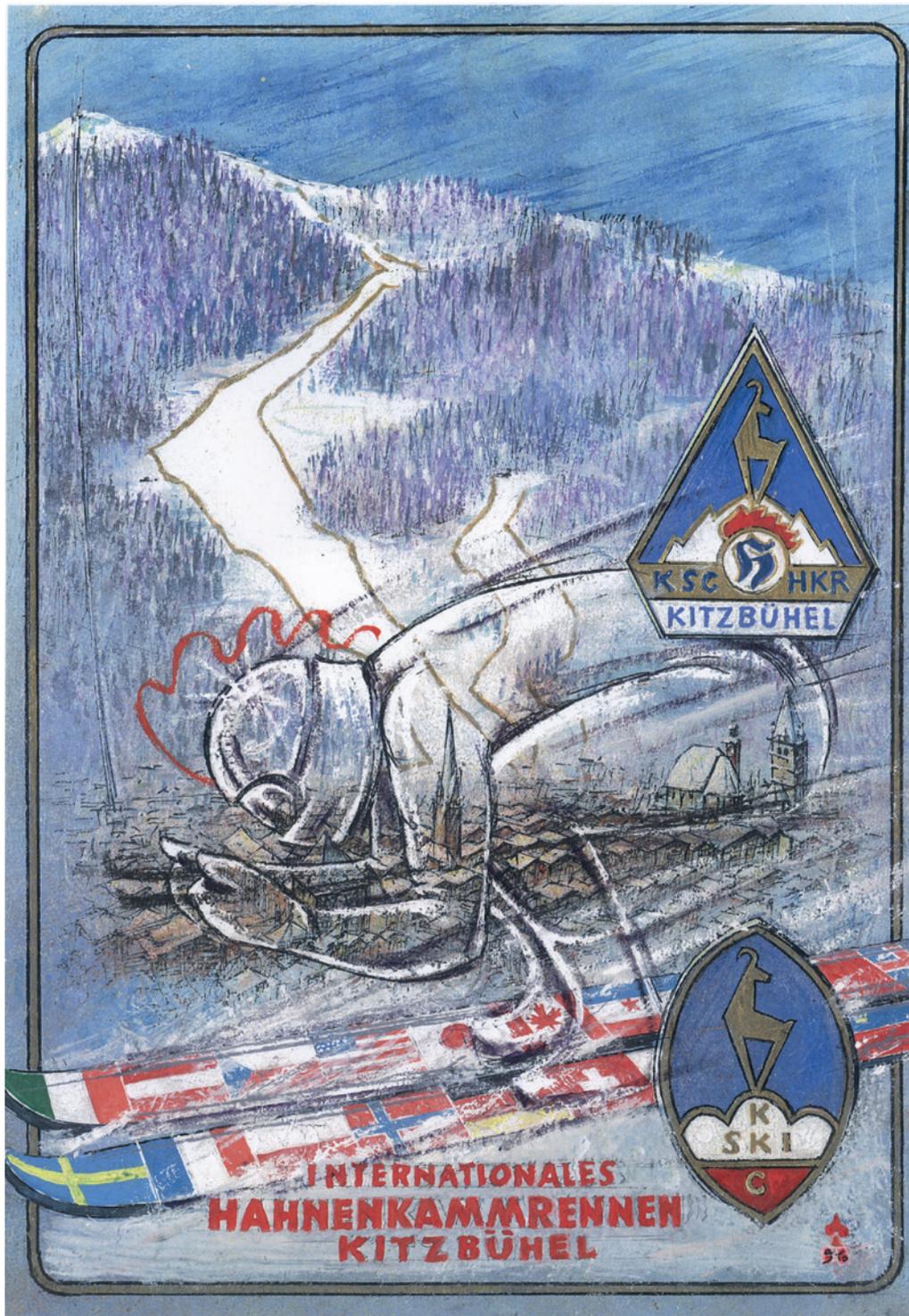


Stadt Kitzbühel

Jahrgang 20/21/Nr. 12/1

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Dezember 2016/Jänner 2017



Aquarell von Willi Pich (1915 – 2008)

Freitag, 20. bis Sonntag, 22. Jänner 2017





STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat November

Bei der Gemeinderatssitzung von **Montag, 14. November 2016**, wurde Margit Luxner als Erstgemeinderätin angelobt.

Der erste Tagesordnungspunkt beschäftigte sich mit einem **Dienstbarkeitsvertrag** zwischen der Stadtgemeinde Kitzbühel und Prof. Dr. Andrea Polland. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die grundsätzliche Einräumung eines Gehrechtes auf dem entlang der Liegenschaft Josef-Pirchl-Straße 24 / Wegscheidgasse

17 bestehenden Gehsteig im Bereich der sog. „Dewina-Kreuzung“. Mit diesem Vertrag wird ein mündliches Übereinkommen mit dem Rechtsvorgänger von Frau Prof. Polland verschriftlicht und dient dieser somit der Schaffung einer Rechtsgrundlage für die künftige Gehsteigbenützung. Der vorliegende Dienstbarkeitsvertrag wurde einstimmig beschlossen.

Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde die **lastenfreie Abschreibung eines**

Grundstückteils im Ausmaß von 299 m² im Bereich Seidlalm. Der Kitzbüheler Ski Club (KSC) beabsichtigt dort eine Materialhütte zu errichten. Auf der Liegenschaft hat die Stadtgemeinde Dienstbarkeitsrechte des Streubezuges und des Fahrens zur Bringung der Streu- und der Waldprodukte. Die genannte Teilfläche ist aber davon nicht betroffen.

Weiters galt es die **Abfallgebührenordnung** für den Bereich der kompostierbaren Abfälle abzuändern und neu zu beschließen. Bei der Gebühr für die kompostierbaren Abfälle ist künftig zwischen Haus- und Gartenbereich sowie betrieblichen Bereich zu unterscheiden. Bei den kompostierbaren Abfällen aus dem betrieblichen Bereich erfolgt eine Behälterreinigung und ist daher eine höhere Gebühr vorzusehen. Eine Richtigstellung erfolgt beim Abfuhrintervall auf 14-tägige Abfuhr. Die geänderte Abfallgebührenverordnung wurde mit 14 Ja-Stimmen bei 4 Nein-Stimmen beschlossen.

Im **Referat für Finanzen** berichtete der Leiter der Personalabteilung Ing. Mag. (FH) Manfred Embacher über die **Neuregelungen beim Vorrückungstichtag** für Vertragsbedienstete und Beamten sowie die daraus resultierenden Nachzahlungen für die Gemeindebediensteten. Die Neuregelungen resultieren aus einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes, die auch von der Stadt Kitzbühel wie von allen anderen Ge-

meinden Österreichs sowie vom Land und Bund umgesetzt werden müssen. Die von der Personalabteilung errechneten Nachzahlungen wurden einstimmig beschlossen.

Im **Referat für Straßen und Verkehr** stand eine **Grenzberichtigung** im Bereich Barmleitenweg zur Beschlussfassung an. Diese hat den Zweck, den Mappenstand an den tatsächlichen Naturstand des Straßenverlaufes anzupassen. Dem öffentlichen Gut soll eine Fläche von 478 m² zugeschlagen und diese zum Gemeingebrauch als Verkehrsfläche gewidmet werden. Andererseits soll vom öffentlichen Gut eine Fläche von 234 m² abgeschrieben und die Widmung zum Gemeingebrauch aufgehoben werden. Die Grenzberichtigung wurde mit 14 Ja-Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen beschlossen.

Einstimmig war im **Referat für Sport** der Beschluss über die Verordnung für die alljährlich nötigen **Streckensperren** anlässlich der Hahnenkammrennens 2017.

Ebenfalls einstimmig wurden im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** zwei Wohnungen sowie ein Reihenhaushaus an einheimische Familien vergeben.

Die Beschlussfassungen im **Referat für Bau und Raumordnung** konnten bereits den Kundmachungen in der Novemberausgabe der Stadtzeitung entnommen werden.



Freier Internetzugang in der Innenstadt

Die Stadtwerke Kitzbühel konnten kürzlich in Zusammenarbeit mit Kitzbühel Tourismus einen frei zugänglichen WLAN-Hotspot für die Kitzbüheler Innenstadt umsetzen. Mittels Mobiltelefon oder Laptop/Tablet kann sich jeder ohne Registrierung und kostenlos ins Internet einloggen. Von den Kitzbüheler Stadtwerken wurde die Hardware zur Verfügung gestellt sowie die Wartung durchgeführt. Rund 12.000,- Euro wurden dafür investiert. Die laufenden Leitungskosten sowie die Befüllung der sogenannten „Landingpage“ mit Inhalten übernimmt Kitzbühel Tourismus. Im Bild zu sehen von links: Peter Winkler und Ing. Mag. (FH) Andreas Kronberger, Gemeinderat Georg Wurzenrainer sowie Tourismus-Präsidentin Signe Reich und Nikolaus Kramheller (IT-Sicherheit).

In eigener Sache

Aus organisatorischen Gründen wurden ausnahmsweise die Ausgaben der Stadtzeitung von Dezember 2016 und Jänner 2017 zu einer Ausgabe zusammengefasst. Die nächste Stadtzeitung erscheint wie gewöhnlich Ende Februar und von da an wieder im monatlichen Rhythmus.



STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat Dezember

Am Montag, 19. Dezember 2016, fand die letzte Arbeitssitzung des Gemeinderates für das Jahr 2016 statt. Wie schon in den vergangenen Jahren konnte auch diesmal der Haushaltsvoranschlag für das kommende Jahr bereits in der Dezembersitzung beschlossen werden. In all den Jahren zuvor wurde diese Beschlussfassung auf die erste Sitzung des laufenden Jahres verschoben. Grund für diesen seit Jahrzehnten üblichen späten Termin war nicht zuletzt das Hahnenkammrennen, da der Verlauf und Erfolg des Rennwochenendes auch Auswirkungen auf das Stadtbudget erzeugen konnte. Mittlerweile ist dies durch die Finanzkraft der Stadt nicht mehr nötig.

In dieser Ausgabe der Stadtzeitung ist die Beschlussfassung aus diesem Referat zusammengefasst. Über die weiteren Tagesordnungspunkte wird in der Februar-Ausgabe berichtet.

Dem beschlossenen Haushaltsplan 2017 gingen zahlreiche Vorbesprechungen voraus, bei denen im Wesentlichen ein einvernehmlicher Entwurf des Voranschlages gefunden werden konnte. Dies führte im Gemeinderat zu einer großen Zustimmung bei einer **Beschlussfassung mit 14 Ja-Stimmen bei 5 Gegenstimmen.**

Das Budget 2017 sieht Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt in Höhe von 33.027.400,- Euro sowie 432.000,- Euro im außerordentlichen Haushalt vor. Dies ergibt ein **Gesamt-**

ergibt einen veranschlagten **niedrigen Verschuldungsgrad von 26,8 Prozent. Diese Zahlen belegen einmal mehr, dass die Stadt finanziell bestens aufgestellt ist.**

Die Entwicklung des Schuldenstandes verlief in den vergangenen Jahren generell positiv. Hatte die Stadt im Jahr 2007 noch Schulden in Höhe

mit einem Abgang in Höhe von 178.200,- gerechnet wird.

Der Wirtschaftsmotor in der Stadt läuft aber sehr gut, wird doch mit laufenden Einnahmen in Höhe von 31.934.200,- Euro gerechnet. Dem stehen laufende Ausgaben von 30.094.700,- Euro gegenüber. Dies ergibt einen Bruttoüberschuss



Für vorweihnachtliche Stimmung sorgten eine festliche Tischdekoration und die selbstgebackenen Kekse von Gemeinderätin Anna Werlberger.

budget von 33.459.400,- Euro.

Erfreulich ist, dass **der Schuldenstand erneut relativ gering gehalten werden kann.** Er verringert sich im Laufe des Jahres sogar von anfänglich 7.052.300 Millionen Euro auf prognostizierte rund 6,8 Millionen Euro zum Jahresende. Das

von rund 18,7 Millionen zu verzeichnen, konnten diese mittlerweile auf die genannten rund 7 Millionen verringert werden.

Positive Auswirkungen auf das Budget haben auch die bestens aufgestellten städtischen Wirtschaftsbetriebe. Das Elektrowerk rechnet mit einem Gesamtergebnis in Höhe von rund 779.500,- Euro und das trotz der hohen prognostizierten Verluste von rund 382.000,- Euro beim Stadtverkehrsbetrieb. Das Wasserwerk geht von einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von rund 297.700,- Euro aus. Ein Zuschussbetrieb bleibt wie immer der Schwarzseebetrieb, bei dem

von 2.512.500,- Euro. Für den laufenden Schuldendienst sind 673.000,- Euro aufzuwenden, woraus sich ein Nettoüberschuss von 1.839.500,- Euro ergibt.

Für die Gemeindestraßen stehen rund 3 Millionen Euro zur Verfügung. Weitere hohe Ausgaben werden z. B. mit rund 1,2 Mio. Euro für das Altenwohnheim getätigt, für das Bezirkskrankenhaus in St. Johann müssen 340.400,- Euro aufgewendet werden. Der Beitrag an den Landesfonds für Krankenanstaltenfinanzierung beträgt 1.590.000,- Euro.

Nähere Details hiezu sind auf den Seiten 4 und 5 zusammengefasst.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **2. Februar 2017**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.



Haushaltsplan 2017

Auszug aus dem Budgetvortrag von Bürgermeister **Dr. Klaus Winkler**
in der Sitzung des Gemeinderates am 19. Dezember 2016

I.) Haushaltsüberblick:

Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushaltes:	33.027.400 €
- " - des außerordentlichen Haushaltes:	432.000 €
= Gesamtbudget der Hoheitsverwaltung:	33.459.400 €

Die von den einzelnen Referaten eingebrachten Budgetanträge betragen insgesamt 36.710.000 €. Keine Bedeckung war verfügbar für Budgetanträge in Höhe von 3.682.600 € es mussten also Budgetwünsche in dieser Höhe gestrichen werden.

Der Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2017 weist nach den erwähnten Streichungen eine ausgeglichene Gebarung auf.

Zur Erzielung des Haushaltsausgleiches für den ordentlichen Haushalt musste eine Gewinnausschüttung des städtischen Elektrowerkes in Höhe von 200.000 € eine Gewinnausschüttung des städtischen Wasserwerkes in Höhe von 600.000 € Grundstücksverkäufe Siedlergrundstücke Sonngrub in Höhe von 450.000 € veranschlagt werden. Weiters sind Entnahmen aus Rücklagen (KFZ) geplant 30.500 € Eine Darlehensaufnahme in Höhe von 400.000 € ist vorgesehen.

Zur Abdeckung der künftigen progressiven Mietzahlungen für das Altenwohnheim an die Fa. TIGEWOSI wird eine Rücklage dotiert, die sich aus der Differenz zwischen der kalkulierten linearen Miete und der tatsächlich zu bezahlenden (in den Anfangsjahren niedrigeren) progressiven Miete ergibt. Für das Jahr 2017 sind 169.000 € an Rücklagendotierung vorgesehen (zwölftes Jahr).

Der **Bestand aller Rücklagen** zum Ende des Jahres 2017 beträgt voraussichtlich 5.742.200 €

II.) Steuereinnahmen:

Die Ansätze für die **eigenen Steuern und Abgaben** liegen mit einer Gesamtsumme von 9.452.200 € um 566.300 € bzw. 6,37 % über dem Vorjahreswert.

Die **Erträge aus den Bundesabgabenertragsanteilen** (einschließlich der Spielbankabgabe und der Getränke- und Ankündigungssteuer-Ausgleichszahlungen) wurden mit einem Betrag von 8.151.000 € budgetiert, das sind 147.700 € bzw. 1,85 % mehr als im Vorjahr (Auswirkung vom FAG 2016).

III.) Gebarungsübersicht und Finanzlage:

Die **laufenden Einnahmen** sind für das Jahr 2017 mit 31.934.200 € veranschlagt, 1.568.100 € bzw. 5,16 % mehr als im Vorjahr.

Die **laufenden Ausgaben** sind für 2017 mit 30.094.700 € veranschlagt, 1.339.900 € bzw. 4,66 % mehr als im Vorjahr.

Der **Bruttoüberschuss** aus der laufenden Gebarung beträgt 2.512.500 € das ist ein **Minus von 151.000 €** bzw. **5,67 %** gegenüber 2016.

Für den lfd. **Schuldendienst** sind aufzuwenden 673.000 €

Das ergibt einen **Nettoüberschuss** von 1.839.500 € und einen **Verschuldungsgrad** von 26,8 %.

Der **Schuldenstand** beträgt zu Beginn des Jahres 2017 7.052.300 €

Darlehensaufnahmen sind für 2017 budgetiert 400.000 €

Nach Abzug der laufenden Darlehenstilgungen von -634.800 € beträgt der Schuldenstand Ende 2017 voraussichtlich 6.817.500 € das ergibt einen Schuldenstand je Einwohner von 844 €

Die **einmalige und außerordentliche Gebarung** umfasst

Einnahmen in Höhe von	432.000 €
und Ausgaben in Höhe von	<u>432.000 €</u>
	0 €

Der außerordentliche Haushalt beinhaltet den Ankauf eines Klein-LKW für die Anlagen und die Aufwendungen für die Fußgängerzone.

Diese Ausgaben werden durch Darlehensaufnahmen und Rücklagenentnahmen gedeckt, es ergibt sich daher eine ausgeglichene Gebarung des Gesamthaushaltes.





IV.) Wesentliche Ausgaben 2017:

Neben den laufenden Ausgaben sind unter anderem folgende maßgebliche Investitionen und Ermessensausgaben vorgesehen:

Feuerwehr – Brandmeldeanlage	27.000 €
Feuerwehr – Einsatzbekleidung (Restzlg.)	36.700 €
Volksschule – Betriebsausstattung	40.000 €
Volksschule – Dachrinnenheizung (Restzlg.)	18.000€
NMS – Handlauf, Abfallsammelraum	128.000 €
LMS – Abfallsammelraum	12.000 €
Investitionsbeiträge Landesberufsschulen	89.800 €
Betriebsbeitrag Sportpark GmbH. (incl. Miete)	470.000 €
Tennisturnier	50.000 €
Halle für Schwergewichtseisschützen	100.000 €
Sportförderung diverser Veranstaltungen 2017	560.800 €
Sozialbeiträge an das Land: Mietzinsbeihilfenanteil, Sozialhilfe-, Pflegegeld-, Rehabilitations- und Jugendwohlfahrtsbeiträge	1.281.200 €
Altenwohnheim: Betriebsbeitrag, Miete an TIGEWOSI, sonstige Kosten	1.201.000 €

Beiträge an das Rote Kreuz und an Berg-, Pisten- und Wasserrettung	121.400 €
Beitrag an BKH St. Johann	340.400 €
Beitrag an den Landesfonds für Krankenanstaltenfinanzierung	1.590.000 €
Gemeindestraßen: Neubauten, Sanierungen, Instandhaltung u. sonst. Kosten	1.794.000 €
Gemeindestraßen: Reinigung und Winterdienst	1.291.300 €
Schutz-, Wasserbauten: Verbauung u. Betreuung div. Gerinne (Walsenbach, Gänsbach)	270.000 €
Wirtschafts- und Tourismusförderung: Subventionierung von Gemeindeabgaben und sonstige div. Aufwendungen	197.000 €
Park- u. Gartenanlagen/Grünflächen/Spielplätze: lfd. Betreuung und diverses Inventar	501.000 €
Diverse Kanalsanierungen	210.000 €
Bauhof – Schmiergrube	55.000 €
Anlagen – Klein-LKW	32.000 €
Fußgängerzone – Jochbergertor-Katharinenkirche	400.000 €

V.) Städtische Wirtschaftsbetriebe:

A) Städtisches Elektrowerk:	2017	Veränd. Vorjahr
Betriebsergebnis		
Elektrizitätsversorgung	+ 817.200 €	110.000 €
Kabel-TV-Betrieb	+ 344.300 €	136.700 €
Stadtverkehrsbetrieb	- 382.000 €	- 23.700 €
<u>Gesamtergebnis</u>	<u>+ 779.500 €</u>	<u>223.000 €</u>

B) Städtisches Wasserwerk:	2017	Veränd. Vorjahr
Betriebsergebnis	+ 297.700 €	4.300 €
Investitionen	510.000 €	- 82.000 €

Investitionen		
Elektrizitätsversorgung	1.696.000 €	- 130.000 €
Kabel-TV-Betrieb	215.000 €	- 14.300 €
Stadtverkehrsbetrieb	45.000 €	0 €
<u>Gesamtinvestitionen</u>	<u>1.956.000 €</u>	<u>- 144.300 €</u>

C) Städtischer Schwarzseebetrieb:	2017	Veränd. Vorjahr
Betriebsergebnis	- 178.200 €	- 41.100 €
Investitionen	83.000 €	20.000 €



Die Schulden der Stadt Kitzbühel konnten seit 2007 stark gesenkt werden.



Mit derzeit rund 180 Mitarbeitern (ohne Altenwohnheim) ist die Stadt Kitzbühel einer der größten Arbeitgeber in unserer Stadt. Viele halten der Stadt über Jahrzehnte hinweg die Treue, dies zeigt sich bei den alljährlichen Dienstjubiläen. Bei einer kleinen Feier im Rathaussaal konnte sich Bürgermeister Dr. Klaus Winkler bei langjährigen Mitarbeitern sowie bei kürzlich in den Pensionsstand getretenen für deren Einsatz für die Stadt bedanken. In die Pension verabschiedet wurden Ing. Gerhard Eilenberger, Angelika Noichl, Silvia Pichler, Elisabeth Egger, Elisabeth Weiskopf, Walter Gründauer, Eugen Gandler und Sutarat Plank. 25 Dienstjahre: Helene Gründauer-Mair, Markus Lackner, Herbert Margreiter, Andreas Kranz, Peter Neumayr, Josef Hechenberger, Hans-Peter Dünser, Martha Pletzer und Dragan Jurciv; 35 Dienstjahre: Christine Kreuz, Ägidius Mettler, Gisela Seibl und Margit Rauscher; 40 bzw. 45 Dienstjahre: Hubert Pircher, Eugen Gandler und Ing. Gerhard Eilenberger. Mit im Bild Nadja Stampfer-Hörwey (Personalabteilung), Stadtamtsdirektor Mag. Michael Widmoser (hinten von links) sowie Ing. Mag. (FH) Manfred Embacher (Personalabteilung).

Das gesamte Berufsleben bei den Stadtwerken

Wie im Bild oben ersichtlich, wurde **Ing. Gerhard Eilenberger**, der langjährige Leiter der Kitzbüheler Stadtwerke für die Abteilung Elektrizität, Kabelfernsehen, Internet und Verkehrsbetriebe, in den Ruhestand verabschiedet. Der mit 31. Dezember 2016 in den Ruhestand getretene hat sein gesamtes Berufsleben von 1966 an den heimischen Stadtwerken gewidmet. Nach der Elektrollehre, die Ing. Eilenberger 1970 als Elektromonteur abschloss, wechselte er in die HTL nach

Innsbruck, wo er 1976 die Matura ablegte. Seit 1. Mai 1977 war Ing. Eilenberger durchgehend bei den Stadtwerken tätig, zu Beginn als technischer Zeichner und ab 1986 als konzessionierter Geschäftsführer für den Bereich Kabel-TV. Mit 1. Jänner 1996 wurde er zum Leiter der eingangs genannten Abteilungen bestellt, im selben Jahr erfolgte noch seine Pragmatisierung. Neben seinem Berufsleben stellte sich Ing. Eilenberger auch als jahrzehntelan-

ger politischer Mandatar für seine Heimatstadt zur Verfügung. Als längstdienender Vizebürgermeister Kitzbühels steht er seit 1992 nach Friedhelm Capellari und Dr. Horst Wendling mit Dr. Klaus Winkler dem bereits drittem Bürgermeister zur Seite. In diesem Amt wurde er auch nach den Gemeinderatswahlen 2016 bestätigt und wird dieses auch in der Pension ausüben. Zum Nachfolger wurde wie berichtet **Ing. Mag. (FH) Andreas Kronberger** bestellt.



Ing. Gerhard Eilenberger ist im Ruhestand.



STADTAMT KITZBÜHEL/WOHNUNGSREFERAT

Leistbares Wohnen in Kitzbühel: Starterwohnungen mit „5-Euro-Miete“

Wohnbau in Kitzbühel ist mehr denn je keine leichte Aufgabe. Die Schaffung kostengünstiger Wohnungen ist dabei das Gebot der Stunde. In Zusammenarbeit von Stadtgemeinde Kitzbühel, dem Land Tirol und dem gemeinnützigen Wohnbauträger Wohnungseigentum WE wird nach intensiver Vorarbeit ein Wohnprojekt mit sogenannten Starterwohnungen zu einem Mietpreis von 5 Euro pro Quadratmeter realisiert.

Im Stadtteil Einfang entsteht im Anschluss an den bestehenden Wohnpark eine neue Wohnanlage mit 32 Wohnungen, von 65 bis 85 m², 18 davon sind 2-Zimmer-Wohnungen, 14 sind 3-Zimmer-Wohnungen. Die Wohnungen sind aufgeteilt in vier oberirdische Geschosse. Zu jeder Wohnung gehört ein Autoabstellplatz, weitere 6 Besucherparkplätze werden errichtet.

Durch den Verzicht auf ein Kellergeschoß sowie einer Tiefgarage und einer erhöhten Wohnbauförderung durch das Land Tirol und weil die Stadtgemeinde das Grundstück im Ausmaß von 2.925 m² zu einem symbolischen Baurechtszins von 1 Euro pro Jahr zur Verfügung stellt, kann ein unschlagbar günstiger Mietpreis von 5 Euro pro Quadratmeter inklusive Betriebskosten, Heizkosten, Instandhaltung, Verwaltungskosten, PKW-Stellplatz und Mehrwertsteuer erzielt werden.

Mit diesen günstigen Starterwohnungen soll vor allem auch die Abwanderung speziell junger Familien verhindert werden.

Die Vergabe der Wohnungen erfolgt wie immer durch die Stadtgemeinde Kitzbühel.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler präsentierte gemeinsam mit Tirols Wohnbau-Landesrat Mag. Johannes Tratter und WE-Geschäftsführer DI Walter Soier das „5-Euro-Wohnprojekt“.

Der Bedarf für günstige Wohnungen ist in Kitzbühel nach wie vor sehr groß. Die lange Warteliste im Wohnungsamt kann mit diesem Projekt aber wieder gekürzt werden.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung von Montag, 19. De-

zember, sowohl den Baurechtsvertrag mit der Wohnungseigentum WE wie auch den 1.-Beschluss des Bebauungsplans für dieses zukunftsweisende Projekt einstimmig beschlossen, womit ein wichtiger Schritt für die

Umsetzung dieses Wohnprojektes bereits erfolgt ist.

Bei einem planmäßigen Baubeginn im Frühjahr 2017 können die Wohnungen bereits in der zweiten Jahreshälfte 2018 von den Mietern bezogen werden.



Zu hohe Erwartungen, Ängste vor Finanzkatastrophe und ein Untersuchungsausschuss im Gemeinderat

Die Kitzbüheler waren leider nicht „die Ersten am Berg“

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Für die erste Personenseilbahn wurde in Kitzbühel viel „Lehr-geld“ bezahlt. Die Seilbahn auf den Hahnenkamm sollte als erste Sportbahn Österreichs 1925 eröffnet werden. Bis mit dem Bau tatsächlich begonnen werden konnte, waren die **Raxbahn** in Niederösterreich, die **Feuerkogelbahn** in Oberösterreich, die in Rekordzeit verwirklichte **Schmittenhöhebahn** in Salzburg, die **Pfänderbahn** in Bregenz und die **Zugspitzbahn** in Tirol übergeben. Der Vollbetrieb auf der ersten Sportbahn im Bezirk Kitzbühel konnte erst 1929 aufgenommen werden.

Die Stadtgemeinde unter **Bürgermeister Hans Hirnsberger** unterstützte – anders, als es später kolportiert wurde – einen Seilbahnbau durch einstimmige Beschlüsse, zuerst für das Projekt einer von **Josef Herold** geführten Gruppe, dann für ein billigeres Angebot einer Wiener Firma, zuletzt aber wieder für das Vorhaben der Bergbahn Kitzbühel AG in Gründung unter der Führung von Herold. Inzwischen waren die anderen Tiroler Projekte in finanziellen Schwierigkeiten und deshalb musste beim Bau in Kitzbühel gespart werden. Nachfolgend wird nur die Entwicklung bis zum tatsächlichen Baubeginn 1926 verfolgt.

Das Projekt einer Seilschwebebahn auf den Hahnenkamm kam im **Spätherbst 1924** in die öffentliche Diskussion.

Im Gemeinderat wurde auf Antrag von **Bürgermeister Hans Hirnsberger** beschlossen, dem begrüßenswerten Projekt im Prinzip zuzustimmen und dasselbe durch Überlassung von notwendigem Grund am Hahnenkamm und sonst nach Möglichkeit zu unterstützen.

Der Kitzbüheler Unternehmer **Josef Herold**, mit **Ing. Erich von Posch** und **Dipl. Ing. Leo Handl** (beide Innsbruck) Betreiber, stellte in den „Kitzbüheler Nachrichten“ am 24. Jänner 1925 fest:

Da die Idee freudigst begrüßt wurde, haben die genannten Herren keine Mühe gescheut, das Projekt vorwärts zu bringen. Tatsächlich ist es heute schon so weit gediehen, dass im Früh-

jahr sicher mit dem Bau der Bahn begonnen werden kann. Die Vorkonzession der Regierung ist bereits eingelangt, die Finanzierung zum größten Teil sichergestellt.

Herold berichtete dann von Verhandlungen von Herren der Gemeinde mit einer anderen Firma und appellierte an sie, das einmal gegebene Versprechen, das Erstprojekt in jeder möglichen Weise zu fördern, auch zu halten.

Schon eine Woche später las man die vermutlich als „salomonisch“ erachtete Lösung durch die Stadtgemeinde:

Der Gemeinderat hat beschlossen, demjenigen Unternehmen, das die behördliche Bewilligung und Konzession zur Erbauung der Schwebebahn erhält und auch früher mit dem Bau



Mit dem Bau der Hahnenkammbahn wurde nach anfänglichen Schwierigkeiten im Jahr 1926 begonnen.

Fotos: Stadtarchiv

beginnt, die moralische Unterstützung zukommen zu lassen. Die Gemeinde schrieb als Verpflichtung vor, dass ein Hotel an der Bergstation auf Gemeindegrund errichtet werden muss.

Am 21. März wurde in den „Kitzbüheler Nachrichten“ an führender Stelle eine Stellungnahme nachgedruckt, die **Erich von Posch** in den „Innsbrucker Nachrichten“ platziert hatte:

In kaum zehn Minuten werden auf der längs dem Trageil gemessenen ca. 1900 m langen Bahn mehr als 800 m Höhenunterschied überwunden. Die außerordentlich günstigen Geländeverhältnisse der Bahntrasse lassen die Einschaltung einer ca. 1500 m langen freien Spannweite zu, wodurch eine besonders ruhige Fahrt gewährleistet ist.

Die Strecke wird vom Tal aus vollständig übersehen, infolge des waldigen Hintergrundes und des Mangels an Zwischenständen jedoch nur schwer ausgenommen werden und daher das Landschaftsbild überhaupt nicht berühren.



Anfangs ging es mit der Materialseilbahn und Pferdefuhrwerken auf den Berg.

Das beeinflusste die Entscheidung des Gemeinderats nicht. Am 21. März 1925 beschloss er einstimmig, den Auftrag der **Förderanlagen-, Bau- und Betriebsgesellschaft (Fabb)** in Wien zu erteilen, die ein bescheideneres Projekt vorgelegt hatte, das selbstverständlich auch finanziell günstiger war.

Unterstützung für den Gemeinderat brachte ein Bericht in der Lokalzeitung, die mit E. R. (vermutlich **Ernst Reisch**) gezeichnet war. Er verwies darauf, dass inzwischen die Bahn auf die **Bürgeralpe** in Mariazell, ein Projekt der Fabb, als erste Sportbahn gebaut wurde.

Der Hinweis, dass die Idee einer Seilbahn auf den Hahnenkamm schon lange vor dem Krieg von **Bürgermeister Franz Reisch** aufgerollt wurde, und auch der Bau eines Touristenhauses auf der Ehrenbachhöhe 1908 oder 1909 beschlossen war, was dem Schreiber einer Erwähnung würdig erschien, führte zu einer scharfen Klarstellung durch **Josef Herold**.

Die Idee, auf der Ehrenbachhöhe eine kleine Schutzhütte zu bauen, entstand, weil mit dem großen Verkehr auf dieser Seite auch Unfälle vorkommen und irgendein Platz auf der Höhe notwendig wurde, in dem vom Sturm und anderen Unfällen überraschte Wintertouristen Zuflucht finden konnten.

Der finanzielle Grundstein wurde Ende März 1912 gelegt. Ein reichsdeutscher Skifahrer ist in einem großen Sturmtag auf dem Pengelstein ermattet und gestorben. Die unter Herolds Leitung ausgerückte Bergungsmannschaft hat den Betrag, den die Angehörigen des Verunglückten widmeten, als Grundstock zur Erbauung eines Unterkunftshauses hinterlegt (Die Stadtgemeinde stellte ein Grundstück zur Verfügung, aber das Vorhaben wurde nicht ernsthaft betrieben).

Franz Reisch investierte enorm am Kitzbüheler Horn und wollte dort eine Zahnradbahn errichten. Das Verdienst am Plan einer Hahnenkammbahn beanspruchte **Josef Herold**.

Zurück zur schwierigen Situation im Juni 1925.

Die Projektanten um **Josef Herold** ersuchten den Gemeinderat schriftlich, bei der politischen Kommissionierung ihres Vorhabens nicht als Gegner aufzutreten.

Bürgermeister Hirsberger sagte dazu, dass die Gemeinde leider gezwungen gewesen sei, mit der **Fabb AG** zu verhandeln, da die erste Gesellschaft seinerzeit finanziell nicht gerüstet war. Die Gemeinde sei durch den Vertrag mit der Fabb so-

lange gebunden, bis man derselben nachweisen könne, dass sie heuer nicht mehr bauen werde.

Ein Antrag von **Gemeinderat Johann Georg Dewina**, dass die Gemeinde bei der Kommissionierung keine Schwierigkeiten bereite, wurde angenommen.

Dann wurde behauptet, die **Fabb** habe den Vertrag *sozusagen aufoktroziert, um leichtes Spiel zu haben*.

Vizebürgermeister Carl Planer erinnerte daran, dass der Gemeinderat einstimmig das Zugeständnis an die Firma **Handl & Posch** aufgehoben habe und einstimmig vom Erstprojektanten abgerückt sei. Das Ziel der Gemeinde war immer, die Schwebebahn noch 1925 zu bauen.

Nun bestand der Vertrag mit einer Firma, deren Projekt von der Seilbahnbehörde schon abgelehnt war, und für ein zweites Projekt stand der Termin der Kommissionierung an.

Ein wichtiges Thema war die Klärung der Frage, ob der Hoteldirektor **Karl König**, der im Grandhotel tätig gewesen war, nun aber in Kufstein arbeitete, und ein Hotelprojekt in Kitzbühel betrieb, im Auftrag des Bürgermeisters im Ministerium und bei der Landesregierung vorgeschrieben hat oder nicht. Sicher ist, dass er sein Projekt in die Bergbahn einbringen wollte, die Gesellschaft um Herold aber vorerst daran nicht interessiert war.

In der Gemeinderatssitzung am 24. Juni 1925 wurde schließlich mit Mehrheit ein Untersuchungsausschuss eingesetzt, der zu klären hatte, ob **Bürgermeister Hans Hirsberger** ein *gewisses Telegramm in der Schwebebahnsache* an das Ministerium abgesendet hat. Vorsitzender war **Vizebürgermeister**



Eine der großen Stützen für die Hahnenkammbahn. Im Hintergrund ist die Materialseilbahn zu sehen.



Karl Koller. Er verlas in der Sitzung am 27. August eine Zugschrift des Ministeriums für Handel und Verkehr, wonach *kein Telegramm des Inhalts mit Hirnsberger gezeichnet* eingetroffen ist. Unter dem Vorsitz von **Vizebürgermeister Karl Planer** wurde die Entlastung für **Hirnsberger** einstimmig erteilt. Der Bürgermeister teilte die erfolgte Bewilligung zu technischen Vorarbeiten zwecks Errichtung einer Seilschwebebahn auf das Kitzbüheler Horn an die Firma **Franz Reisch** – das war die Reaktion der von **Ernst Reisch** geführten Firmengruppe, die auf das Kitzbüheler Horn gesetzt hatte – und die ausgeschriebene Trassenrevision und Stationskommission zur Errichtung einer Personenschwebebahn auf den Hahnenkamm durch die **Firma Fabb AG** in Wien mit.

Dann wendete sich das Blatt. In der Sitzung am 30. Oktober 1925 berichtete der Bürgermeister, dass die **Kitzbüheler Bergbahn AG** laut Mitteilung des Bundesministeriums und der Landesregierung die Konzession zur Erbauung einer Personenschwebebahn auf den Hahnenkamm erhalten wird. Es wurde beschlossen, diesem Unternehmen nach Erhalt der Konzession und tatsächlichem Beginn des Baues die bestmögliche Unterstützung zu gewähren und einen diesbezüglich durchführenden Ausschuss aus dem Gemeinderat zu bestimmen.

Der Baubeginn musste auf das Frühjahr 1926 verschoben werden.

Der Zeitverlust hat in technischer Hinsicht auch seine Vorteile gebracht, da man sich die reichen Erfahrungen beim Bau der ersten österreichischen Bergbahn auf die **Rax**, die am 9. Juni 1926 in Betrieb ging, der Seilschwebebahn auf das **Kreuzeck** bei Garmisch (Erstbetrieb am 28. Mai 1926, Gesamtkosten eine Million Mark) und der im Juli 1926 gestarteten **Zugspitzbahn** zunutze machen konnte.

Am 8. Mai 1926 wurden die Aktienzeichner über die Lokalzeitung verständigt, dass die gezeichneten Beträge bei der Handels- und Gewerbebank in der Vorderstadt (später Zentrale der Sparkasse) einzuzahlen sind. Man konnte die Aktie auch in fünf aufeinander folgenden Raten zahlen.

Der „Tiroler Grenzboten“, Erscheinungsort Kufstein, meinte am 8. Mai 1926 etwas kritisch:

Es schien schon so, als ob der Bau nicht zustande käme, allein die Stadtgemeinde hat bei einer außerordentlichen Sitzung den Beschluss gefasst, für 100.000 S Aktien und für 200.000 S Obligationen zu zeichnen. Soweit erscheint der Bau gesichert und die Gemeinde hat Verpflichtungen übernommen, die

wohl zu erwägen sind. Wir begrüßen es, dass die erste Sport-Schwebebahn zustande kommt und hätten es lieber gesehen, wenn die Finanzierung anderweitig erfolgt wäre, weil dadurch andere notwendige Lösungen der Verwirklichung auf Jahre hinaus entrückt sind.

Am 26. Mai war dann dort zu lesen:

Mit dem Bau der Materialbahn wurde begonnen, die elektrische Leitung provisorisch montiert, so dass bald in drei Schichten weitergearbeitet und der

Bautermin eingehalten werden kann.

Aber bald hatten die Pessimisten Grund zum Gerücht, beim Bau sei eine Stockung eingetreten, weshalb eine Anzahl Arbeiter entlassen worden sei. Es wurde richtig gestellt, dass bis zum Eintreffen der Drahtseile nicht so viele Arbeitskräfte (es waren insgesamt rund 40) gebraucht würden. Angehängt war der Hinweis, die Stadtgemeinde habe einen Landstreifen am Kamm mit Quellgebieten angekauft, wodurch die Wasserversorgung der Höhenstation gesichert sei („Kitzbüheler Nachrichten“, 17. Juni 1926).

Der Optimismus hatte einer realen Einschätzung Platz gemacht: Der „Tiroler Grenzboten“ meldete am 23. Juni 1926: *Die Hahnenkammbahn ist fest in Angriff genommen.*

Nach Abschluss der Verhandlungen mit der Gemeinde wegen Überlassung von Grund, Bauholz, Hilfsseilbahn, elektrischer Energie, Sand und dergleichen sollte das Gründerkomitee entsprechend vergrößert werden.

Anfang Juli beging eine Kommission das Terrain auf dem Hahnenkamm, um dort die Grundstücke zu parzellieren, da man für die Zukunft mit Ansiedelungen und Privatbauten in der Nähe der Bergstation rechnen.

Der „Grenzboten“ beurteilte die Entwicklung am 17. Juli 1926 durchaus positiv:

Nachdem durch den Bau der Hahnenkamm-Schwebebahn das Plateau am Hahnenkamm eine gute Zukunft haben dürfte, verzeichnete die Stadt, die Besitzerin ist, eine lebhaftere Nachfrage nach Bauplätzen.

Am 22. Juli 1926 war in aller Stille ein freudiges Ereignis abgelaufen. Um Punkt 4 Uhr nachmittags wurde der erste Wagen, geschmückt mit Tannengrün, zur Probefahrt auf der Hilfsseilbahn abgelassen, sie dauerte knapp 20 Minuten.

Der noch immer herrschenden Angst trat man entgegen: Das oft gegen die Seilbahnen gezeigte Misstrauen beruhe lediglich auf eingebildeter Angst vor dem Abstürzen des Wagens



Im Bild zu sehen ist die Montage des Antriebes.

Fotos: Stadtarchiv



infolge Seilriss. Das Tragseil sei so überdimensioniert, dass es im Stande wäre, ein Vielfaches der normalen Belastung zu tragen.

Tatsächlich wurde die Talstation auf *allgemeinen Wunsch* näher zur Stadt gerückt und die Endstation war um ein ausichtsreiches Terrassenrestaurant erweitert worden. Man hoffte nun auf die Sportwelt der Großstadt München, denn die prachtvollen Schitouren würden nun richtig zur Geltung kommen.

Der Gemeinderat von Kitzbühel-Stadt nahm am 12. August für die Kabelleitung von der Ehrenbachzentrale bis zum Hahnenkammpfegel einschließlich Überspannungsschutz und Transformator ein Darlehen von S 44.000,- auf, das nach 25 Jahren zurückgezahlt werden sollte und für dessen Kapitaldienst die Schwebbahn AG die vertragliche Garantie übernahm.

Da wir nun glücklich über die größten technischen und finanziellen Schwierigkeiten unserer Hahnenkammbahn hinüber sind und der Bau – hoffentlich bei besserem Wetter als bisher – rüstig fortschreiten wird, stellte ein ungezeichneter Beitrag in den „Kitzbüheler Nachrichten“ am 31. Juli 1926 fest, müsse man über die Rentabilität von Schwebbahnen nachdenken. Bei den drei in den letzten Monaten in Betrieb gegangenen Seilbahnen kostete der Kilometer fast 10 Milliarden. Wegen der *idealsten Verhältnisse* in Kitzbühel werde es hier anders sein.



Der Transport mit der Materialeilbahn dürfte etwas abenteuerlich abgelaufen sein.

Dazu wird ausgeführt, dass keine Seilbahn neben einem internationalen Kurort auf ein so herrliches Plateau (in elf Minuten um 900 m höher) führt. Von wo aus das ganze Jahr stundenlange Wanderungen mit einem herrlichen Rundblick unternommen werden können.

Daraus zog der unbekannt gebliebene Verfasser den Schluss, dass eine *Sortierung der Gäste stattfindet, und die tote Frühjahrs- und Herbstperiode wird unbedingt bis zu einem gewissen Grad, wenn in der Stadt mit geschickter Preispolitik und vorsichtig vorgegangen wird, aufhören.*

Als nächstes Argument wurde angeführt, dass Kitzbühel, Gott sei dank, ein *Dorado für Schiläufer* ist. Die Schikurse werden mit der Seilbahn *bis in den Mai hinein dem Schnee nachfahren* können.



Für die Anlieferung des Tragseiles musste eine eigene Bahnrampe errichtet werden.

Der Optimismus ging so weit, dass behauptet wurde, der Fahrpreis in Kitzbühel werde um 30 Prozent niedriger als bei der Raxbahn sein. Aber die Bahn soll auch kein Selbstzweck sein, daher *darf sich keiner goldene Berge versprechen, aber jeder wird sicher nach einem Jahr schon die Freude erleben, dass die Bausteine, die er in Form von Aktien eingezahlt hat, sicher ihren Wert behalten, außer der guten Geldanlage aber sicher noch dazu beitragen, unserem Ort durch die Anlage der Seilbahn eine Zukunft geschaffen zu haben, die von bleibendem Wert ist.*

Diese Vorstellungen konnte die Seilbahn allerdings erst nach einer technischen und finanziellen Pannenserie ab der Vollbetriebsaufnahme im Sommer 1929 erfüllen.



STADTAMT KITZBÜHEL/ STANDESAMT

Jahresstatistik 2016

Die Stadtgemeinde Kitzbühel sowie die Nachbargemeinden Oberndorf, Reith, Jochberg und Aurach (in der Reihenfolge der Einwohnerzahl) sind zur Besorgung der Personenstandsangelegenheiten zu einem Gemeindeverband, dem Standesamtsverband Kitzbühel, zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes ist Kitzbühel, die Administration wird vom Standesamt Kitzbühel geführt.

Ein Blick in die Jahresstatistik 2016 des Standesamtsverbandes Kitzbühel ist interessant, deren Gesamtumfang würde den hier möglichen Rahmen sprengen. Tieferstehend wird eine auszugsweise Zusammenfassung wiedergegeben.

Geburten:

1 Geburt in Kitzbühel (Mädchen)

Auswärts geborene Kitzbüheler:

37 Kinder (22 Mädchen und 15 Knaben)

Trauungen:

Insgesamt **114 Trauungen**

davon 55 Trauungen, bei denen beide Ehepartner aus dem Verband Kitzbühel stammen.

Ältester Mann: 72 Jahre Jüngster Mann: 22 Jahre

Älteste Frau 59 Jahre Jüngste Frau: 19 Jahre

Größter Altersunterschied: 44 Jahre

Sterbefälle:

In Kitzbühel verstorben bzw. beurkundet:

126 Sterbefälle (65 Männer und 61 Frauen)

Die hohe Zahl der Sterbefälle begründet sich durch die gesetzliche Neuregelung des Personenstandsgesetzes in Ös-

terreich. Die örtliche Zuständigkeit zur Beurkundung von Sterbefällen wurde aufgehoben.

- | | | |
|-----|-----|---|
| 6. | 1. | Dr. Gertrud Heß-Haberlandt
Kitzbüheler Gams in Gold, Verleihung 2005 |
| 21. | 1. | Gebhart Härting
Stadtrat (1962 – 1963), Vizebürgermeister (1963 – 1974) |
| 27. | 1. | Erna Müller
Schreibkraft im Rechnungsdienst (1940 – 1946), Buchhalterin (1962 – 1984) |
| 6. | 4. | Dominikus Widmoser
Ersatz-Gemeinderat (1968 - 1973) |
| 30. | 4. | Charlotte Baum
Schreibkraft Bauamt (1961 - 1981) |
| 23. | 6. | Josef Strasser
Ersatz-Gemeinderat (1995 - 2009) |
| 2. | 10. | Kurt Reiter
Ersatz-Gemeinderat (1980, 1982, 1984), Gemeinderat (1985 – 1998) |
| 3. | 10. | Dr. Peter Lechleitner
Primar Krankenhaus Kitzbühel (1975 – 2002) |

Durchschnittsalter der Sterbefälle:

Männer: 74,98 Jahre

Frauen: 82,95 Jahre

Älteste Frau: 98 Jahre

ältester Mann: 95 Jahre

Friedhofsverwaltung:

76 Beisetzungen (davon 25 Erdbestattungen und 51 Urnenbeisetzungen)



Wie schon in den vergangenen Jahren, war auch der im heurigen Winter durchgeführte gratis Skikurs für einheimische Kinder ein großer Erfolg. Vom Kindergartenalter bis zur vierten Volksschulklasse waren alle Kinder mit Eifer dabei. Am Ende der Woche gab es wie immer das obligatorische Skirennen, wo alle zeigen konnten, was sie gelernt hatten. Stolz präsentierten sie dann bei der Siegerehrung auf der Mockingwiese ihre Medaillen. Bestens ausgebildet wurden die Kinder wie immer von den Ski- Lehrern der heimischen Skischulen Rote Teufel und Element 3. Mit dieser tirolweit einzigartigen Aktion zeigt die Stadt Kitzbühel einmal mehr ihre Familienfreundlichkeit.



*Wir wünschen allen Kitzbühelerinnen
und Kitzbühlern viel Energie
und Gesundheit im neuen Jahr.*



www.nathlagger-salinger.at · Foto Christoph Wore

STADTWERKE
Kitzbühel

Die Kraft für unsere Zukunft

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at

-  **Strom**
-  **Wasser**
-  **Verkehrsbetrieb**
-  **Kabel-TV, Internet**
-  **Kanal**





Lösungsansätze für das Taxiproblem gesucht

In Kitzbühel gibt es seit vielen Jahren Probleme mit den Taxis. Laufende Motoren, teils rücksichtslose Kollegen, aber auch zu wenige geeignete Standplätze, oder Taxis, die sich in Kitzbühel ohne Genehmigung ausbreiten können dafür exemplarisch genannt werden. Um nach Lösungsansätzen zu suchen, wurde vom zuständigen Ausschussobmann Gemeinderat Alexander Gamper ein sogenannter Taxiworkshop einberufen. Der Einladung waren erfreulicherweise eine große Anzahl an Taxifahrer gefolgt. Unterstützung bekam Gamper auch von seinen Ausschusskollegen Hermann Huber (Referent für Straßen), Leonhard Brettauer, Jürgen Katzmayer und Ludwig Schlechter. Im zweistün-



Gemeinsame Diskussion und Austausch zwischen Taxiunternehmer und Gemeinderäten im Kitzbüheler Rathaus.

digen Workshop wurde eine umfangreiche Liste erarbeitet und ein erster Fahrplan

mit Schwerpunkten entwickelt, die jetzt rasch umgesetzt werden sollen. Mit dem

Versprechen, weitere Treffen abzuhalten, wurde der Workshop beendet.





**BLUT SPENDEN
RETTET LEBEN**

www.blut.at
 0800 190 190

Montag, 13.02.2017
Kitzbühel, K3 KitzKongress
12:00-20:00 Uhr

Blutspenden können alle gesunden Frauen und Männer ab 18 Jahren.
 Bitte bringen Sie einen amtlichen Lichtbildausweis mit!



Casino in neuem Glanz

An die 54.000 Besucher zählt das Casino Kitzbühel alljährlich. Neben dem Glücksspiel und dem Restaurant sorgen auch Veranstaltungen für Gästezustrom. Insgesamt 4.200 Gäste wurden im vergangenen Jahr bei 52 Veranstaltungen gezählt. Neben all diesem Betrieb wurde in in einer knapp dreiwöchigen Umbauphase das Casino neu gestaltet und konnte sich kurz vor Weihnachten in neuem Glanz präsentieren. Wie Casino-Direktor Gerhard Heigenhauser erläuterte, wurden unter anderem neben zwei neuen Roulettetischen auch der Automatenpark erneuert. Marketing-Chefin Nadja Schramm konnte mit dem Finale der Miss Tirol Wahl im April bereits wieder eine hochkarätige Veranstaltung ankündigen.



Werkzeugspende für Ergotherapie

Eine freudige Überraschung zum Start gab es für das neue forKIDS Therapiezentrum in Kitzbühel. Das Lagerhaus Kitzbühel spendete Waren im Wert von 450 Euro. Die Sachspenden – u. a. eine Standbohrmaschine, Hammer, Zangen und Handsägen – kommen der ergotherapeutischen Werkstatt zu gute. Die Ergotherapie trägt zur Entwicklung und Verbesserung der Handlungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen bei, um eine größtmögliche Selbstständigkeit und Lebensqualität zu erreichen. Ziel ist es, gemeinsam mit dem Kind Fertigkeiten zu erarbeiten, die für seinen Alltag wichtig sind.



Lagerhaus Marktleiter Hannes Rauter übergibt Stephan Mader vom Diakoniewerk Tirol, die nützlichen Werkzeuge, die in der Ergotherapie zum Einsatz kommen werden.



Große Unterstützung für soziale Projekte

Die Mitglieder des Vertreterstammtisches Kitzbühel zeigten auch im vergangenen Jahr, dass mit großem Engagement auch Großes geleistet werden kann. Die unter anderem im Rahmen des Charity-Golfturnieres gesammelten Gelder konnten vor Weihnachten wieder an die verschiedensten Institutionen verteilt werden. 20.000,- Euro gab es für das Altenwohnheim für den Ankauf eines Kleinbusses, weitere 5.000,- Euro für einen Pflegerollstuhl. Die Familienberatung erhielt 9.000,- Euro, 2.500,- Euro gingen an das Projekt „Spiel dich ins Leben“. Die Rot-Kreuz-Tafel erhielt 4.175,- Euro für Weihnachtsgutscheine und um 6.960,- Euro konnte das Sozialreferat Weihnachtsgeschenke für bedürftige Familien besorgen. Weitere 1.000,- Euro werden für dringend nötige Therapien für zwei Mädchen verwendet.



Durch die großzügige Spende einer Gönnerin konnten an heimische Vereine jeweils 1.000,- Euro für die Nachwuchsarbeit ausgeschüttet werden. Im Bild Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger (Mitte) bei der Überreichung der Gelder an die Vertreter vom Alpenverein, Eishockeyverein, Fußballverein, Turnverein und Triathlonverein (von links). Das Sozialamt erhielt ebenfalls eine Spende überwiesen. Bei einer Geburtstagsfeier auf der Ganslernalm wurden 1.200,- Euro gesammelt, die jetzt für bedürftige Kitzbüheler Familien verwendet werden. Ein herzliches Dankeschön an die Spender.



REFERAT FÜR FINANZEN

Festsetzung der Gemeindeabgaben, Gebühren und Tarife für das Jahr 2017

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 26. September 2016 die Gemeindesteuern, Hebesätze, Gebühren und Entgelte mit Wirkung vom 1. Jänner 2017 neu festgesetzt:

		Euro	+/-
Grundsteuer A	Hebesatz:	500 %	unverändert
Grundsteuer B	Hebesatz:	500 %	unverändert
Kommunalsteuer	Hebesatz:	3 %	unverändert
Gebrauchsabgabe		6 %	unverändert
Vergnügungssteuer	Gemäß Tiroler Vergnügungssteuergesetz 1982	25 %	unverändert
Verkehrsaufschließungsabgaben	Erschließungskostenfaktor:	277,50	unverändert
a) Beiträge zur Verkehrserschließung	Je m ² Bauplatz u. je m ³ Baumasse	8,33	unverändert
b) Ausgleichsabgabe für fehlende Parkplätze	Je Abstellfläche	5.550,00	unverändert
Wassergebühren	je m ³ Verbrauch	0,98	unverändert
Wassermesser (monatlich)	3 - 5 m ³	1,65	unverändert
	7 - 10 m ³	1,80	unverändert
	20 m ³	4,80	unverändert
	50 - 80 mm	14,00	unverändert
	100 mm	16,00	unverändert
	Verbundzähler	47,00	unverändert
	Bauwasserzähler 3 - 10 m ³	2,50	unverändert
	Bauwasserzähler 20 m ³	6,50	unverändert
Wasseranschlussgebühren	je m ² verbaute Fläche pro Etage	45,00	+ 2,27 %
	zuzügl. Schwimmbecken je m ³ Inhalt	105,00	+ 1,94 %
Abwasserentsorgungsgebühren	Benützungsggeb. je m ³ Wasserverbrauch	1,82	+ 7,06 %
Kanalanschlussgebühren	je m ² verbaute Fläche pro Etage	45,00	+ 2,27 %
	zuzügl. Schwimmbecken je m ³ Inhalt	105,00	+ 1,94 %
Beiträge für Hausnummernschilder	Herstellung eines Nummernschildes	20,00	+ 2,56 %
	Montagekosten	48,00	+ 2,13 %
	jedes weitere Nummernschild	20,00	+ 2,56 %
Kurzparkzonenabgabe	Erste halbe Stunde Parkdauer	0,60	unverändert
	Je weitere 5 Minuten Parkdauer	0,10	unverändert
Umlage gemäß Tiroler Waldordnung	Waldaufseherbeiträge	nach Aufwand	
Friedhof u. Aufbahrungshalle			
a) Gräbergebühren dreijährlich	Randgrab	59,00	+ 1,72 %
	Normalgrab	55,00	+ 1,85 %
	Urnengrab (mit Bepflanzung)	113,00	+ 1,80 %
b) Graberrichtungsgebühren	Sommertarif	535,00	+ 1,90 %
	Wintertarif	630,00	+ 2,44 %
	Tieferlegung od. Verbreiterung	90,00	+ 3,45 %
	Kompressor	90,00	+ 3,45 %
Zuschlag f. Beisetzung an Sa-, So- u. Feiertagen		120,00	+ 2,56 %
Zuschlag f. Verabschiedung an Sa-, So- u. Feiertagen		65,00	+ 6,56 %
Urnenbeisetzung		68,00	+ 3,03 %
c) Entsorgungsgebühr bei Auflassung einer Grabstätte	Einzelgrab	165,00	+ 1,85 %
	Doppelgrab	216,00	+ 1,41 %
	Urnengrab	68,00	+ 3,03 %
d) Platten und Fundamente	Einzelgrab	335,00	+ 1,52 %
	Doppelgrab	440,00	+ 1,15 %
e) Aufbahrungshalle-Gebühren	Aufbahrung	117,00	+ 1,74 %
	Sargeinstellung	57,00	+ 1,79 %
	Kühlanlagegeb.	33,00	+ 3,13 %
f) Grabzuteilungsgebühr	Urnengrab	2.200,00	+ 0,92 %
	Erdgrab	5.000,00	+ 1,01 %
Müllgebühren			
Grundgebühr je Berechnungseinheit	jährlich	12,00	+ 1,69 %
Je Eimer (90 Liter) bei 14-tägiger Abfuhr	jährlich	122,40	
Gebühren für Restmüll je 10 lt. /14-tägige Abfuhr	jährlich	13,60	+ 1,49 %
Großraumbehälter 770 Liter Inhalt		39,60	+ 1,54 %
	1.100 Liter Inhalt	52,80	+ 1,54 %
Müllsack 60 lt.		5,40	+ 1,89 %
Abholung von Sperrmüll je Kubikmeter – aliquote Berechnung		36,00	unverändert
Mindestgebühr		18,00	unverändert



	Euro	+/-	
Deponiegebühren für Sperrmüll je Kubikmeter – aliquote Berechnung	57,50	unverändert	
Mindestgebühr	10,00	unverändert	
Transportgebühr für Müllgefäße vom Standplatz zur Abfuhrstraße u. zurück			
je Mülleimer	47,00	+ 2,17 %	
je Großraumbehälter (770 od. 1100 Lt.)	118,00	+ 2,61 %	
Erschwerter Transport über Treppen, Geländestufen, starkes Gefälle, etc.			
je Mülleimer	118,00	+ 2,61 %	
je Großraumbehälter (770 od. 1100 Lt.)	287,00	+ 2,50 %	
Gebühren für kompostierbare Abfälle:			
Jahresgebühren bei wöchentlicher Abfuhr je Eimer (10 Liter) – Haus- und Garten	44,00	+ 2,33 %	
– „ – Zuschlag je 5 Liter Eimervolumen	22,00	+ 2,33 %	
Jahresgebühren bei wöchentlicher Abfuhr je Eimer (10 Liter) – betrieblicher Bereich	48,40		
– „ – Zuschlag je 5 Liter Eimervolumen	24,20		
Hundesteuer			
Erster Hund jährlich	96,00	+ 1,05 %	
Zweiter Hund jährlich	168,00	+ 0,60 %	
Jeder weitere Hund jährlich	294,00	+ 0,34 %	
Wachhund gemäß Hundesteuerordnung jährlich	20,00	unverändert	
Hunde (Beruf/Gewerbe) gemäß Hundesteuerordnung	20,00	unverändert	
Dienst- und Lawenhunde	20,00	unverändert	
Blindenführerhunde	frei	unverändert	
Städtisches Schwarzseebad			
Einzelkarten			
Kinder (bis einschließl. 15. Lebensjahr) (25% Erm. für Berechtigte: 2,00)	2,70	+ 3,85 %	
-"- Abendkarte ab 17 Uhr	2,00	unverändert	
Jugendliche u. Erwachsene Gäste (25% Erm. für Berechtigte: 3,80)	5,00	+ 2,04 %	
-"- Halbtageskarte ab 12 Uhr (25% Erm. für Berechtigte: 2,90)	3,80	+ 2,70 %	
-"- Abendkarte ab 17 Uhr	2,70	+ 3,85 %	
Senioren Berechtigte	2,70	+ 3,85 %	
Kabine	5,00	+ 2,04 %	
Zehnerblock			
Kinder (bis einschließl. 15. Lebensjahr)	18,50	+ 2,78 %	
Jugendliche u. Erwachsene Berechtigte	27,00	+ 3,85 %	
Jugendliche u. Erwachsene Gäste	35,00	+ 2,94 %	
Saisonkarte			
Kinder (bis einschließl. 15. Lebensjahr)	42,00	+ 2,44 %	
Jugendliche u. Erwachsene	80,00	+ 1,27 %	
Kabine	80,00	+ 2,56 %	
Combikarte (Saisonkarte + Kabine)	140,00	+ 2,19 %	
1 Liegestuhl	Tageskarte	3,10	+ 3,33 %
1 Liege	Tageskarte	3,60	+ 2,86 %
1 Sonnenschirm	Tageskarte	3,10	+ 3,33 %
Tischtennis	½ Stunde (pro Tisch)	2,60	+ 4,00 %
Fischereikarten:			
Tageskarte	29,00	+ 3,57 %	
Jahreskarte (ohne Boot)	334,00	+ 1,52 %	
Jahreskarte (mit Boot)	395,00	+ 0,77 %	
Bootsliegeplatz Jahresentgelt	115,00	+ 1,77 %	
Kindergarten Voglfeld ab Schuljahr 2017/2018			
Elternbeiträge monatlich: Halbtägig	Kind mit Stichtag 1. 9. unter 4 Jahre	45,00	unverändert
Betreuung bis 14.30 Uhr	-"-	67,00	+ 1,52 %
Ganztägig	Kind mit Stichtag 1. 9. unter 4 Jahre (bei 1–2 Tage: 73,00)	92,00	+ 1,10 %
Nachmittag	Kind mit Stichtag 1. 9. über 4 Jahre (bei 1–2 Tage: 27,00)	45,00	unverändert
Betreuung 12.30 bis 14.30 Uhr		22,00	+ 4,76 %
Nur Sommerferien halbtags		100,00	+ 4,17 %
Nur Sommerferien ganztags		146,00	+ 1,39 %
je Ferienzeiten halbtags		25,00	
je Ferienzeiten ganztags		35,00	
Zuschlag fallweiser Nachmittagsbesuch – pro Nachmittag		8,00	+ 14,29 %
Zuschlag für Kinder ohne Hauptwohnsitz in Kitzbühel		100 %	
Mittagessen für Kinder pro Essen		4,70	+ 4,44 %
Mittagessen für Personal pro Essen		4,80	
Transportkostenbeitrag monatlich je Kind		16,00	+ 14,29 %
Volksschule			
Vormittagsbetreuung je Semester und Wochentag		27,00	+ 3,85 %
Fundamentsgebühren			
Depotgebühren für Fundgegenstände je nach Wert und Umfang des Gegenstandes bzw. des Manipulationsaufwandes		5,00	unverändert
		10,00	unverändert
		15,00	unverändert
Benützung öffentlichen Gutes für Gastgärten			
Benützungsentgelt je m ² und Monat		6,00	unverändert
Jährliche Wertanpassung nach VPI 2000			



Tagesmütter aus dem Bezirk auf neuen Wegen

Einblick in die Tierpädagogik in der Einrichtung „Wald am See“



Die Tagesmütter des Sozialsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg mit den Lamas des Therapiehofes „Wald am See“.

Das Tagesmutterprojekt des Sozial- und Gesundheitsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg organisiert die Kinderbetreuung über Tagesmütter im Bezirk Kitzbühel. 12 Damen, und seit Jänner ein Herr, leisten einen wichtigen Beitrag für die qualitätsvolle Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Tagesmüt-

ter stellen ihr Zuhause zur Verfügung, um ein familiäres Umfeld zu gewährleisten, in dem besonders kleine Kinder die ersten Erfahrungen außerhalb der Familie machen können.

Nicht nur der familienähnliche Rahmen sondern auch die große Flexibilität kann für einige Familien ein gro-

ßer Vorteil sein. In der heutigen Zeit sind viele Arbeitgeber, trotz intensiver Bemühungen fixe Arbeitszeiten anzubieten, von einer spontanen Einsatzfreude der Mitarbeiter_innen abhängig. Besonders alleinerziehende Elternteile, die wieder ins Berufsleben einsteigen, stehen der Herausforderung entge-

gen, Familie, Alltag und Beruf so zu organisieren, dass keiner zu kurz kommt.

Um die zu erwartende Qualität sicherzustellen, haben alle beim Sozialsprengel angestellten Tagesmütter einen Kurs besucht, der insgesamt 300 Unterrichtseinheiten inklusive 80 Stunden Praktikum beinhaltet. Diese Ausbil-



Sie hat jahrzehntelange Tradition und dient einem guten Zweck: Die Weihnachtsgabe der Sparkasse der Stadt Kitzbühel. Statt dem Ankauf von Weihnachtsgeschenken wird alljährlich vor Jahresende ein Gesamtbetrag in Höhe von 10.000,- Euro an heimische Institutionen und/oder Projekte übergeben, die sich für Mitmenschen stark machen und die mit dieser finanziellen Unterstützung noch mehr bewirken können. Bedacht wurden diesmal das Projekt „Schulassistent“ an der Volksschule Kitzbühel sowie die tiergestützte Pädagogik und Therapie „Wald am See“. Mit im Bild u. a. die Sparkassen-Vorstände Manfred Krimbacher und Franz Stöckl bei der Scheckübergabe am Hof Wald am See bei Familie Kitzbichler.



derung zur Tagesmutter ist seit 2012 mit dem Gütesiegel des Bundesministeriums für Familien und Jugendliche versehen. Da sich jedoch im Laufe der Anstellung viele Herausforderungen auftun und auch die Bedürfnisse von Kind zu Kind unterschiedlich sein können, besuchen die Tagesmütter jedes Jahr Fortbildungen im Ausmaß von mindestens 16 Stunden. Die Inhalte reichen von „Erste Hilfe bei Kindern“ bis hin zu „Jugendschutzgesetz“ oder „Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe“.

Ende November 2016 war es wieder so weit, dass eine Fortbildung für die Tagesmütter aus dem Bezirk anstand. Dieses Mal tat sich die Chance auf, außergewöhnliche und spannende Bereiche der Pädagogik kennen zu lernen.

Der am Schwarzsee in Kitzbühel liegende Hof „Wald am See“, war der erste Hof in Österreich, der mit der Zertifizierung für „Tiergestützte Therapie, Pädagogik und soziale Arbeit am Bauernhof“ (nach ÖKL) ausgezeichnet wurde. SOL Dipl.-Päd. Da-

niela Schlechter-Kitzbichler und ihr Ehemann Roman Kitzbichler führen die Seminare, Schulangebote und die dazugehörige Landwirtschaft mit großer Leidenschaft und viel Herzblut. Das konnte das Team vom Tagesmutterprojekt schon in den ersten Minuten spüren.

Zu Beginn der Fortbildung wurde ein Einblick in die pädagogische Arbeit mit Tieren und deren Hintergründe geschaffen. Fragen wie, „Warum Lamas? Wie lange dauert das Training? Wie soll das funktionieren?“ wurden beantwortet und jegliche Skepsis (die NUR bei Erwachsenen aufkommt) wurde aus der Welt geschafft.

Das erste Antreffen auf die sechs Lamas war von beidseitiger Neugier und Vorsicht geprägt. Gerade kleine Tiere sind sie nicht und das Vorurteil, dass sie spucken könnten, bestand bei einigen trotz vorheriger Erklärung möglicherweise doch noch! (Lamas spucken NUR als aller letzte Abwehrmöglichkeit).

Die erste Aufgabe war bei

sich selbst nachzuspüren, welches Lama einen am meisten anspricht. Dass sich nicht alle auf ein oder zwei Lamas stürzten sondern sich gleichmäßig verteilten, war nicht nur spannend sondern auch sehr beruhigend, sowohl für uns Menschen wie wahrscheinlich auch für die Lamas.

Das „Spazierengehen“ in der Gruppe mit 2 bis 3 Personen pro Lama war das Highlight der Fortbildung. Es war viel mehr als nur Spazieren. Diese Tiere haben die Fähigkeit ohne verbale Sprache, dir als Mensch mehr mitzuteilen, als man es für Möglich halten würde. Sie wirken als lebende Spiegel und geben dir eine sofortige unmissverständliche Rückmeldung zu deinem aktuellen Verhalten oder sogar zu deinen Gefühlen.

Nach einer Stärkung und Aufwärmphase wurden die erlebten Dinge in der Gruppe reflektiert und besprochen. Es konnte sich jeder etwas von dieser Erfahrung mitnehmen, was für uns als Team aber auch als Indivi-

duen hilfreich sein könnte. Am Nachmittag gab es noch die Möglichkeit die Esel und Manni das Schaf kennenzulernen. Es war sehr interessant, wie unterschiedlich die Charaktere der Tiere sind und welchen Einfluss dies auf den jeweiligen Menschen hat, der sich mit dem Tier beschäftigt.

Der Fortbildungstag am Hof „Wald am See“ war ein voller Erfolg und ein unvergesslicher Einblick in die Arbeit mit Tieren.

Die Tagesmütter möchten sich ganz herzlich bei Daniela Schlechter-Kitzbichler und ihrem Ehemann Roman Kitzbichler für diesen Tag und die Gastfreundschaft mit selbstgebackenem Kuchen bedanken.

Für weitere Informationen zum Tagesmutterprojekt oder zum Angebot von „Wald am See“ kann man sich direkt an die Internet-Adressen www.sozialsprengel-kaj.at oder www.waldamsee.at richten.

PS: Liebe Eltern, keine Angst, es wird keine Tagesmutter ab jetzt ein Lama im Wohnzimmer stehen haben!



In der Adventszeit legen die Erzieherinnen der Kinderkrippe Sonnenschein des Sozial- und Gesundheitsprengels Kitzbühel, Aurach, Jochberg den Schwerpunkt auf die Vermittlung von Werten und Brauchtum. Dabei soll die Freude an den Vorbereitungen für Feste und Feiern im Vordergrund stehen. Gemeinsam wurden Kekse gebacken, verziert und verschenkt. Es wurde auch fleißig gesungen und Nikolausgedichte geübt. Dann freuten sich natürlich alle, als der Nikolaus zu Besuch kam.



Glückliche Gewinnerin im Eltern-Kind-Zentrum

Solidarität bewegt.



sozial- u. Gesundheitsprägenel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 0 53 56 / 752, 80

Im Eltern-Kind-Zentrum Kitzbühel fand eine Weihnachtsverlosung statt. Die Gewinnerin Nicole Krimbacher mit ihrer Tochter Sophie freut sich über einen Gutschein für ein Angebot nach Wahl im EKiz.

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken in dem wir mehr als 7000 Besucher/innen begrüßen konnten. In über 70 verschiedenen Angeboten finden Eltern alles rund um die Geburt und die ersten Lebensjahre ihres Kindes.



Nicole Krimbacher mit ihrer Tochter Sophie freut sich sichtlich über den Gewinn, überreicht von Marina Koderhold-Krimbacher und Christine Höck-Nägele

Das Eltern-Kind-Zentrum ist ein Begegnungsort an dem Eltern mit ihren Kindern immer herzlich willkommen sind. Im Jänner starten wir wieder voll durch! Ab 12. findet jeden Donnerstag von 9 bis 11 Uhr ein Offener Treffpunkt statt. Die Erwachsenen können sich bei Kaffee oder Tee stärken und es gibt natürlich auch immer eine kleine Jause. Größere Kinder können spielen und gemeinsam mit ihren Eltern sich einfach wie zuhause fühlen. Zu diesem Treffpunkt können Sie ohne Anmeldung vorbeikommen. Außerdem findet im Nebenraum zeitgleich die Mutter-Eltern-Beratung statt. (9 bis 10.30 Uhr) bei der eine Hebamme und eine Ärztin für Sie da sind. Sie erhalten Infos übers Stillen, Beikost und Pflege Ihres Kindes. Die klassische Gewichtskontrolle des Babys wird durchgeführt und die allgemeine Entwicklung ihres Kindes beobachtet. Infos im Eltern-Kind-Zentrum, Hornweg 28, Kitzbühel, Tel.05356/75280-560 od. ekiz@sozialsprenkel-kaj.at

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.



Pädagogisches Beratungszentrum wurde eingerichtet

Im Gesundheitszentrum Kitzbühel wurde Anfang Jänner ein Pädagogisches Beratungszentrum für die Bildungsregion Kitzbühel eingerichtet. Zu den Aufgaben des Beratungszentrums zählt die Begleitung und Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung einer inklusiven Bildung. Im Fokus stehen dabei die Bedürfnisse von Kindern mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten und von Kindern mit Behinderungen. Ein weiteres Arbeitsfeld bildet die Unterstützung bei Herausforderungen, die sich durch das Migrationsgeschehen ergeben. Mit der Leitung des Pädagogischen Beratungszentrums wurde Dipl. Päd. Sylvia Heim MA (3. von rechts) beauftragt. Im Bild von links: LSR-Direktor Reinhold Raffler, Bezirksschulinspektor Georg Scharnagl, Landesrätin Dr. Beate Palfrader, Landesinspektorin Ingrid Handle und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.



Gesundheitsvorsorge wird im Kitzbüheler Kindergarten groß geschrieben. Daher wird auch regelmäßig ein Zahngesundheitsvorsorgeprogramm durchgeführt. Unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund“ werden die Kinder von ausgebildeten Zahngesundheitserzieherinnen spielerisch und altersgerecht zum Thema Mundhygiene hingeführt. Im Bild zu sehen ist, wie „Zahnfee“ Eva Salcher passende Zahnbürsten an die Kinder verteilt. Begeistert von der Aktion zeigen sich auch Kiga-Leiterin Monika Schöngibl (links) und Gesundheitsreferentin Gemeinderätin Mag. (FH) Andrea Watzl.



Kulinarischer Weihnachtsmarkt im Kindergarten

Die Adventzeit wurde im Kindergarten Voglfeld wieder mit vielen Vorbereitungen für Weihnachten genützt. Kräutersalz und Kräutertee gab es aus dem eigenen Garten. Von den Eltern wurden noch Marmelade, Liköre, Mistelzweige, Klotzenbrot und Kekse zur Verfügung gestellt. All dies durften die Kinder beim Kulinarischen Weihnachtsmarkt im Kindergarten verkaufen. Als begeisterter Kunde zeigte sich da auch Andi Griefmeier vom Kindergartenbus. Die Einnahmen aus dem Weihnachtsmarkt kommt dem Kindergarten für diverse Projekte zu Gute. Allen Mitbeteiligten und vor allem den engagierten Eltern gebührt daher Dank für die Mithilfe.



Andi Griefmeier zeigte sich begeistert vom kulinarischen Angebot des Weihnachtsmarktes im Kindergarten.



Schüler der Neuen Mittelschule sangen für guten Zweck

Wie schon in den vergangenen Jahren fand auch heuer wieder das traditionelle „Stadtsingen“ der Neuen Mittelschule Kitzbühel unter der Leitung von Marion Aufschneider statt. Vier Klassen gingen im Dezember an acht Vormittagsterminen in die Stadt vor die Sparkasse, um dort viele Weihnachtslieder zu singen. Mit Plakaten wiesen die Schülerinnen und Schüler auf die zwei Sozialprojekte hin, für die sie Spenden sammelten. Der Erlös von Euro 1084,- wurde geteilt und kam dem Straßenkinderprojekt „Tras las huellas de Christo“ und einer an Krebs erkrankten Mutter zugute. Auch Hansi Hinterseer spendete für den guten Zweck und posierte für ein Foto mit den Sängerinnen und Sängern.



Bei der Tischtennis-Landesmeisterschaft zeigten die vier Mannschaften der Sportmittelschule Kitzbühel Topleistungen. Sowohl die Mädchen als auch die Burschen der 4s- und 3s-Klasse gewannen die Gold- Silber- und Bronzemedaille sowie einen 4. Platz. Alle vier Mannschaften stellten ihr Können unter Beweis.

Theresa Schiessl, Lola Gutensohn und Madlen Obermoser (von links) nehmen als Landesmeister an der Bundesmeisterschaft in Horn/ Niederösterreich im April 2017 teil. Das freut natürlich auch die Sportlehrer Bernhard Prokopetz (links) und Thomas Hartl. Wir gratulieren zu den tollen spielerischen Leistungen.



Mercedes-Benz Sportpark

Eisbetrieb täglich 13.30 – 16 Uhr und Freitag zusätzlich 20.15 – 22 Uhr

**Für Gruppen besteht auch die Möglichkeit einer Reservierung zu anderen Zeiten –
gegen vorherige telefonische Reservierung**

EC Die Adler Stadtwerke Kitzbühel: Aufbruchsstimmung bei den Jungadlern!



Nach der ersten Saison der neu aufgestellten Nachwuchsabteilung der Adler unter der Leitung des hauptberuflichen Nachwuchstrainers Florian Hajek, kann eine durchwegs positive Bilanz gezogen werden. Bei allen Kindern waren durch das regelmäßige und systematische Eis- und Trockentrainingsprogramm große Entwicklungssprünge zu erkennen. Neben den sportlichen Erfolgen ist besonders erfreulich, dass der Adlerhorst um

beinahe 20 Kinder angewachsen ist. Mit welcher Begeisterung die meisten Kinder Sport betreiben war beim erstmalig durchgeführten Sommertraining zu sehen, an dem vor allem die jüngeren Gruppen fast immer geschlossen teilnahmen.

Das Team um Cheftrainer Florian Hajek und Torhütertrainerin und U8/U10-Trainerin Theresa Hornich bekommt in dieser Saison Zuwachs durch Carla Maurer, die sich vorwiegend um das Schnupperprogramm und die Anfänger kümmert. Unterstützt werden sie durch AHL-Trainer Joe West und den Stars der Adler, Peter Lenes, Marc Trummer, Johan Burlin, Tomaz Trelc, Oskars Batna und Deivids Sarkanis sowie den Nachwuchstrainern des Spielgemeinschaftspartners EHC St. Johann, Vladimir Dolnik und Klaus Widmoser.

Die Ziele der Nachwuchsabteilung sind, wie in der letzten Saison, nicht nur auf Sportliches beschränkt:

- Spaß und Begeisterung am Sport wecken um mehr Kinder zum Sporttreiben animieren
- die physische, psychische und soziale Entwicklung fördern
- Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten
- gute altersgerechte sportartspezifische Ausbildung bieten
- nachhaltige Nachwuchs-Strukturen im Verein schaffen



Wieso sollte mein Kind ein Adler werden?

Actionreich aber Sicher!

Dieses Motto trifft den Nagel auf den Kopf - Helme mit Schutzgitter, Brust-, Schulter-, Bein- und Ellenbogenschützer sorgen dafür, dass den kleinen Cracks nichts passiert, außerdem wird bis zur U12 ohne Körperkontakt gespielt um die technische Entwicklung zu fördern. Dies hat zur Folge, dass die Verletzungsgefahr nur gering ist.

Wieso ist Eishockey gut für mein Kind?

Durch die vielseitigen physischen, psychischen & sozialen Aspekte die das Eishockey spielen mit sich bringt wird die ganzheitliche Entwicklung gefördert.

So werden zum Beispiel die konditionellen Grundeigenschaften, Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer, vor allem aber die Koordination und der Gleichgewichtssinn gefordert & gefördert. Dies verringert die Verletzungsanfälligkeit und beugt körperlichen Dysbalancen und Fehlhaltungen des Bewegungsapparates vor und sorgt somit für eine nachhaltig bessere Gesundheit ihres Kindes. Nebenbei bekommt es auch noch wichtige Werte wie Fairplay, Teamgeist, Ehrgeiz vermittelt.

Desweiteren führt das „etwas leisten“ in der Gruppe, das man alleine nicht zu Stande gebracht hätte, zu einer besseren Entwicklung des Selbstvertrauens, was sich auch in anderen Bereichen des Leben (z.B. in der Schule) positiv auswirkt.

Zu guter Letzt, sollte auch erwähnt werden, dass Eishockey als Teamsport die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie z.B. das selbstständige Lösen von Konflikten und die Integration in eine Gruppe fördert!

Alle diese Fähigkeiten helfen ihrem Kind nicht nur in jeglicher Form von Sport, sondern auch in allen anderen Bereichen des Lebens, um in weiterer Folge ein aktiveres Leben zu führen. Kurz gesagt: Eishockey fördert die ganzheitliche Entwicklung ihres Kindes in vielen Aspekten des Lebens die ihnen auch in ihrem späteren Werdegang nützlich sein werden.

Mercedes-Benz Sportpark



Das nächste Heimspiel des EC Die Adler Stadtwerke Kitzbühel ist am Mittwoch, 18. Jänner 2017, gegen HDD Jesenice. Beginn ist um 20 Uhr. Am 24./25. Jänner beginnen die Spiele der Zwischenrunde.



Raiffeisenbank und Spar unterstützen Adler-Nachwuchs

Die Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann eGen ist bereits seit einigen Jahren ein treuer Partner und Unterstützer der Nachwuchsabteilung des EC „Die Adler“ Stadtwerke Kitzbühel. In dieser Saison konnte weiters die Firma Spar, welche erst kürzlich einen neuen, modernen Eurospar-Markt in der Jochbergerstraße eröffnet hat, für ein Sponsoring unserer jungen Adler gewonnen werden. Die Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann eGen und die Firma Spar ermöglichen uns mit Ihrer Unterstützung in eine professionelle Ausbildung der dem Verein anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu investieren. Der Vorstand des EC „Die Adler“ Stadtwerke Kitzbühel darf sich auf diesem Wege für die großzügige und wertvolle Unterstützung bedanken und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Eislaufen in Perfektion
Im Team sein
Spiel & Spass
Hohes Tempo
Ohne Verletzungsgefahr
Computerpause
Kondition tanken
Eishockey ist cool
Yeah, ich komme!

EC "Die Adler" Stadtwerke Kitzbühel

...werd ein
Junior Adler
 Wir suchen interessierte Buben und Mädchen ab 5 Jahre

Komm zum Training..
 Du wirst von einem ausgebildeten Trainerstab betreut. Erstausrüstung wird GRATIS zur Verfügung gestellt

Wann? jeden MO: 16.15h - 17.15h
 und MI: 16.15h - 17.15h

Wo? Mercedes Benz Sportpark Kitzbühel

Das Team der Adler freut sich auf dein Kommen
 Infos bei Fr. Achthorner unter (0676) 6869634

powered by unique surf.sk&snow

Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann



Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Veranstaltungskalender Eltern-Kind-Zentrum

Jänner bis Juni 2017

Christine Höck-Nägele und Marina Koderhold-Krimbacher
Hornweg 28, 6370 Kitzbühel · Tel. +43(0)5356 / 75280-560
GESUNDHEITZENTRUM · ekiz@sozialsprengel-kaj.at · www.sozialsprengel-kaj.at

Regelmäßige Angebote

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Mutter-Eltern-Beratung	Jeden Donnerstag	9.00 – 10.30	Andrea Krimbacher, Ärztin Rosi Kogler, Hebamme	Kostenlos ohne Anmeldung
Offener Treffpunkt	Jeden Donnerstag	9.00 – 11.00	ohne Betreuung	Kostenlos ohne Anmeldung
Offene Stillgruppe	Jeden ersten Freitag im Monat	15.00 – 17.30	Stillberaterin Helga Hetzenauer La Leche Liga	4,50 € pro Besuch

Blockkurse

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung jederzeit

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Geburtsvorbereitung 6 Einheiten	1. Block 8. 2. 2017 2. Block 17. 5. 2017	Mittwoch 19.00 – 20.30	Martina Lohfeyer Hebamme	74 €
Yoga für Schwangere 6 Einheiten	1. Block 23. 1. 2017 2. Block 3. 4. 2017 3. Block 29. 5. 2017	Montag 18.00 – 19.15	Birgit Papp Yogalehrerin	77 €
Babymassage 4 Vormittage	1. Block 10. 2. 2017 2. Block 5. 5. 2017	Freitag 9.30 – 11.00	Tina Micko Hebamme	49 €
Rückbildungsgymnastik 5 Einheiten	1. Block 25. 1. 2017 2. Block 29. 3. 2017 3. Block 31. 5. 2017	Mittwoch 10.00 – 11.00	Ulrike Stanger Physiotherapeutin	53 €
Babyschwimmen Anfänger und Fortgeschrittene 2 Gruppen 9 Vormittage	1. Block 27. 1. 2017 2. Block 19. 5. 2017	Freitag 10.30 – 12.30	Mag.ª Petra Herbert Babyschwimm- instruktorin Schwimmlehrerin	69 €
SPIEL und SPASS im Wasser 9 Nachmittage	1. Block 25. 1. 2017 2. Block 17. 5. 2017	Mittwoch 15.30 – 16.30	Mag.ª Petra Herbert Babyschwimm- instruktorin Schwimmlehrerin	69 €
Eltern-Kind-Gruppe Happy Babyzeit 5 Vormittage	1. Block 23. 1. 2017 2. Block 13. 3. 2017 3. Block 22. 5. 2017	Montag 9.30 – 11.00	Nadine Fischer Pädagogin	45 €
2 Eltern-Kind-Gruppen Krabbelkäfer Sausewind 5 Vormittage	1. Block 24. 1. 2017 2. Block 14. 4. 2017 3. Block 23. 5. 2017	Dienstag 9.15 – 10.30 10.45 – 12.00	Nadine Fischer Pädagogin	45 €
Eltern-Kind-Gruppe Wir entdecken die Welt 5 Vormittage	1. Block 16. 1. 2017 2. Block 20. 3. 2017 3. Block 22. 5. 2017	Montag 9.00 – 11.00	Karin Gintsberger Pädagogin	48 €
Eltern-Kind-Gruppe Kreativ und Bunt 5 Vormittage	1. Block 20. 1. 2017 2. Block 24. 3. 2017 3. Block 2. 6. 2017	Freitag 9.00 – 11.00	Karin Gintsberger Pädagogin	48 €
Eltern-Kind-Gruppe Freude mit Musik 5 Vormittage	1. Block 18. 1. 2017 2. Block 22. 3. 2017 3. Block 31. 5. 2017	Mittwoch 9.30 – 10.30	Karin Gintsberger Pädagogin	45 €
Eltern-Kind-Gruppe Naturzwerge 5 Vormittage	1. Block 26. 1. 2017 2. Block 23. 3. 2017 3. Block 4. 5. 2017	Donnerstag 10.00 – 11.30	Nadine Sieberer Pädagogin	45 €
Eltern-Kind-Gruppe Tanzmäuse 5 Nachmittage	1. Block 25. 1. 2017 2. Block 15. 3. 2017 3. Block 24. 5. 2017	Mittwoch 15.00 – 16.30	Nadine Fischer Pädagogin	45 €
Yoga für Kinder 6 Nachmittage	1. Block 23. 1. 2017 2. Block 3. 4. 2017	Montag 16.30 – 17.30	Birgit Papp Yogalehrerin	65 €
Kinderschwimmkurs für Anfänger 9 Einheiten	1. Block 16. 5. 2017 2. Block 6. 6. 2017	täglich 13.30 – 17.30	MMag. Konrad Herbert Schwimmlehrer	66 €

Erste-Hilfe-Kurs

Für Notfälle mit Babys und Kleinkindern

Besonders bei Unfällen mit Babys und Kleinkindern ist es wichtig Ruhe zu bewahren. Bei diesem Kurs, den wir in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz veranstalten, erfahren Sie alles über Unfallverhütung, Notruf und das richtige Verhalten bei Notfällen.

Leitung:
Ingrid Krause, Ausbilderin
vom Roten Kreuz

Termin:
18. 3. und 25. 3. 2017
jeweils von 13.30 bis 17.30 Uhr

Dieser Kurs umfasst zwei Nachmittage – insgesamt 8 Unterrichtseinheiten

Kosten: € 59.- | Anmeldung erforderlich.



Naturzwerge

Eltern-Kind-Gruppe ab ca. 2 Jahren

Gemeinsam entdecken wir die Natur mit ihren großen und kleinen Besonderheiten. Wir beobachten die Veränderung der Jahreszeiten mit den verschiedenen Wetterverhältnissen. Die Kinder dürfen selbst erfahren und staunen, was unser natürlicher Lebensraum zu bieten hat.

Jetzt neu!
Diese Gruppe findet am Vormittag statt.

TERMIN:
Donnerstags von 10 bis 11.30 Uhr.
Treffpunkt ist im EKIZ.

Leitung:
Nadine Sieberer,
Pädagogin



Die Gruppen starten am 26. 1., 23. 3. und 4. 5. 2017

Alles rund ums Kindergeld & Co

Fragen und Informationen zu Kindergeld, Karenz, Behördenwege und vieles mehr . . .

Leitung:
Dipl.-Sozialarbeiterin Susanne Leitner-Demuth informiert Sie fachkundig zu den wichtigsten Themen rund um die Geburt Ihres Babys.

TERMINE: 7. 3., 9. 5. und 4. 7. 2017
Kostenlos – Anmeldung erforderlich



Yoga für Kinder

Gruppe für Kinder ab zirka 5 Jahren

YOGA mit Kindern ist immer spielerisch und nie leistungsorientiert.

Körperübungen mit lustigen und spannenden Geschichten aus dem Tierreich und der Natur gestalten den YOGA-Unterricht für Kinder.

Wir lernen achtsam mit unserem Körper umzugehen, lernen in den Bauch zu atmen und die Wirbelsäule aufzurichten.

Kinder bekommen in der Yogastunde die Gelegenheit sowohl mehr Lebendigkeit als auch Ruhe und Stille zu erfahren!

Leitung: **Birgit Papp**, Yogalehrerin



Die Gruppen starten am **23. 1. 2017** und **3. 4. 2017**

Richtig lernen von Anfang an

Vortrag

Lernen ist mehr als Schule. Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der schon vor der Geburt beginnt.

Wie lernen wir?

Welche Fähigkeiten brauchen wir fürs Lernen?

Wie können wir unsere Kinder motivieren, begeistern und stärken?

Lernen ist eine Lebenseinstellung, die Möglichkeiten eröffnet und Wissenslücken schließt.

Claudia Monitzer, Pädagogin, Lern- und Lebensberaterin gibt Infos und Tipps und wird mit Hilfe von Beispielen den Vortrag spannend und abwechslungsreich gestalten.

TERMIN: Donnerstag 27. April von 19.30 bis 21 Uhr



Kosten: € 12.- | Anmeldung erforderlich.

Grenzen setzen – Freiraum geben

Workshop für Eltern von Kindern von 2 bis 6 Jahren

Wie viele Grenzen / Freiräume brauchen Eltern?

Wodurch entstehen „Grenzverletzungen“?

Was bedeuten Grenzen / Freiräume?

Wie viele Grenzen / Freiräume brauchen Kinder?

Herausforderungen annehmen, Mut machen und Ermutigen den eigenen Weg zu finden. Hierbei möchten wir die Eltern unterstützen.

Referentin: **Mag. Waltraud Obermoser**, Psychologin und Psychotherapeutin

TERMIN: Donnerstag, 18. Mai 2017 von 19.30 Uhr bis 21 Uhr



Kosten: € 12.- | Anmeldung erforderlich.

Ernährungsberatung für Alle

Die ernährungsmedizinische Beratung von avomed mit einer Diätologin findet im EKIZ alle zwei Wochen statt. Die Beratungen können von allen Interessierten in Anspruch genommen werden und sind als Einzelberatungen streng vertraulich. Wir unterstützen Sie bei der Verbesserung Ihres Ess- und Trinkverhaltens und geben Ihnen alltagstaugliche und individuelle Empfehlungen. Bitte unbedingt anmelden!

Nähere Informationen erhalten sie direkt bei avomed, bitte melden Sie sich auch unter folgender Telefonnummer an: 0650 5860633



ARBEITSKREIS FÜR VORSORGEMEDIZIN
UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN
TIROL

Infos der Kinderkrippe Glückskäfer in Kirchdorf

Im Frühjahr 2017 findet wieder der Flohmarkt der Glückskäfer im Dorfsaal Kirchdorf statt.

Ab Frühjahr 2017 starten wir mit einer Eltern-Kind-Gruppe unter der Leitung von **Sonja Pfandl** (Initiatorin Evelyn Fuchs, Bildungsreferentin Kirchdorf).

Genauere Informationen dazu erfolgen in der aktuellen Presse.



Dorfplatz 21, 6382 Kirchdorf
ZVR-Zahl 188689991
Tel. 0676/7029722
E-Mail: kg.glueckskaefer@tsn.at

**Mehr Infos
immer aktuell:**

www.sozialsprengel-kaj.at/

KIND & FAMILIE / ELTERN-KIND-ZENTRUM





ENTSORGUNGSREFERAT

Müllabfuhrtermine für 2017

Abfuhrtag

Tour 14/1 = ungerade Kalenderwoche

Montag	2.1. 16.1. 30.1. 13.2. 27.2. 13.3. 27.3. 10.4. 24.4. 8.5. 22.5. 6.6. 19.6. 3.7. 17.7. 31.7. 14.8. 28.8. 11.9. 25.9. 9.10. 23.10. 6.11. 20.11. 4.12. 18.12. 27.12.
Dienstag	3.1. 17.1. 31.1. 14.2. 28.2. 14.3. 28.3. 11.4. 25.4. 9.5. 23.5. 7.6. 20.6. 4.7. 18.7. 1.8. 16.8. 29.8. 12.9. 26.9. 10.10. 24.10. 7.11. 21.11. 5.12. 19.12. 28.12.
Mittwoch	3.1. 18.1. 1.2. 15.2. 1.3. 15.3. 29.3. 12.4. 26.4. 10.5. 23.5. 7.6. 21.6. 5.7. 19.7. 2.8. 16.8. 30.8. 13.9. 27.9. 11.10. 24.10. 8.11. 22.11. 5.12. 20.12. 28.12.
Donnerstag	4.1. 19.1. 2.2. 16.2. 2.3. 16.3. 30.3. 13.4. 27.4. 11.5. 24.5. 8.6. 22.6. 6.7. 20.7. 3.8. 17.8. 31.8. 14.9. 28.9. 12.10. 25.10. 9.11. 23.11. 6.12. 21.12. 29.12.
Freitag	5.1. 20.1. 3.2. 17.2. 3.3. 17.3. 31.3. 14.4. 28.4. 12.5. 26.5. 9.6. 23.6. 7.7. 21.7. 4.8. 18.8. 1.9. 15.9. 29.9. 13.10. 27.10. 10.11. 24.11. 7.12. 22.12. 30.12.

Abfuhrtag

Tour 14/2 = gerade Kalenderwoche

Montag	2.1. 9.1. 23.1. 6.2. 20.2. 6.3. 20.3. 3.4. 18.4. 2.5. 15.5. 29.5. 12.6. 26.6. 10.7. 24.7. 7.8. 21.8. 4.9. 18.9. 2.10. 16.10. 30.10. 13.11. 27.11. 11.12. 27.12.
Dienstag	3.1. 10.1. 24.1. 7.2. 21.2. 7.3. 21.3. 4.4. 19.4. 3.5. 16.5. 30.5. 13.6. 27.6. 11.7. 25.7. 8.8. 22.8. 5.9. 19.9. 3.10. 17.10. 31.10. 14.11. 28.11. 12.12. 28.12.
Mittwoch	4.1. 11.1. 25.1. 8.2. 22.2. 8.3. 22.3. 5.4. 20.4. 4.5. 17.5. 31.5. 14.6. 28.6. 12.7. 26.7. 9.8. 23.8. 6.9. 20.9. 4.10. 18.10. 2.11. 15.11. 29.11. 13.12. 29.12.
Donnerstag	4.1. 12.1. 26.1. 9.2. 23.2. 9.3. 23.3. 6.4. 20.4. 4.5. 18.5. 1.6. 14.6. 29.6. 13.7. 27.7. 10.8. 24.8. 7.9. 21.9. 5.10. 19.10. 2.11. 16.11. 30.11. 14.12. 29.12.
Freitag	5.1. 13.1. 27.1. 10.2. 24.2. 10.3. 24.3. 7.4. 21.4. 5.5. 19.5. 2.6. 16.6. 30.6. 14.7. 28.7. 11.8. 25.8. 8.9. 22.9. 6.10. 20.10. 3.11. 17.11. 1.12. 15.12. 30.12.

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF KITZBÜHEL (Grubermühle)

Montag bis Freitag von 7.30 bis 11 Uhr

Mo, Di und Do von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch von 14 bis 18.30 Uhr

jeden Samstag von 8 bis 11 Uhr



**Raiffeisenbank
Kitzbühel - St. Johann**



ER wollte ja
ganz genau wissen,
wie es bei uns läuft.

Brigitte Weber
Steinbach Alpin, Oberndorf

Ein guter Kundenbetreuer
sprüht vor Ideen und beweist
zugleich Standfestigkeit.
Er begleitet seine Kunden
auch am internationalen
Markt und schafft für sie
optimale finanzielle
Bedingungen im Rennen
um Marktanteile.

Martin Achorner, B.A. (MCI)
Firmenkundenbetreuer
Bankstelle Kitzbühel
Tel. 0 53 56 / 69 60 - 44 115



www.raiffeisen-kitzbuehel.at



FREERIDE & SKITOUREN 1x1 KITZBÜHEL

ist ein Ausbildungsangebot bei dem DU dein Wissen und deine Kompetenzen erweitern kannst. Unter Anleitung von höchst qualifizierten einheimischen Berg- und Skiführern wird dir das 1 x 1 Ausbildungskonzept in Theorie und Praxis vermittelt, wobei viel Wert auf Flexibilität und das Eingehen auf individuelle Fragen gelegt wird.

Die Inhalte beziehen sich entweder auf das angewandte Notfallmanagement im Falle eines Lawinenabgangs (vom Notruf bis zur erfolgreichen Suche) oder das richtige Verhalten beim Freeriden oder Tourengehen (von der Planung bis hin zur Wahl des richtigen Geländes).

Jeden **Dienstag** und **Donnerstag** auf der Bichlalm (bis Mitte März).

DIENSTAG

15:00 bis 17:00 Uhr Modul „richtiges Verhalten bei Tour und Variante“

18:30 bis 20:30 Uhr Modul „Notfall Lawine“

DONNERSTAG

15:00 bis 17:00 Uhr Modul „Notfall Lawine“

18:30 bis 20:30 Uhr Modul „richtiges Verhalten bei Tour und Variante“

Jedes Modul kann auch einzeln gebucht werden! Es ergeben sich daraus die Möglichkeiten, an einem Tag beide Module zu besuchen oder an den Modulen getrennt teilzunehmen, zum Beispiel bei zwei abendlichen Schitouren.

KOSTEN: die Teilnahme ist kostenlos

ANMELDUNG: ist erforderlich mit dem Anmeldeformular unter www.ueberall.cc - maximale Teilnehmerzahl/Modul 8 Personen - bei Anfragen evt. auch größere Gruppen

INFORMATIONEN: bei Bergsport Überall - 0043 (0)664 534 16 56

TREFFPUNKT: jeweils 15 Minuten vor Beginn, beim Berggasthaus Bichlalm (Eingangsbereich) - letzte Berg- bzw. Talfahrt der Bichlalmbahn 16:00 Uhr - es muss im Anschluss mit den Skiern abgefahren werden (Stirnlampe beim Abendmodul notwendig!)

AUSRÜSTUNG: Touren- oder Skiausrüstung, Lawinennotfallausrüstung wer hat (kann auch ausgeliehen werden), dem Winter angepasste warme Funktionsbekleidung;

KURSLEITER: die staatl. gepr. Berg- und Skiführer

- **Reini Percht** www.bergfuehrer-kitzbuehel.com
- **Tom Rabl** www.pure-mountain.at
- **Walter Würtl** www.alpinovation.at



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19. 12. 2016 gemäß § 71 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBL Nr. 101/2016 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 02. 01. 2017 bis einschließlich 31. 01. 2017 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

Andreas Berger, Kitzbühel;

Umwidmung des Gst 1391/1 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Ried Zephirau) von derzeit Freiland § 41 TROG 2011 in künftig Sonderfläche Widmung mit Teilfestlegungen § 51 TROG 2011, Festlegung verschiedener Verwendungszwecke der Teilflächen, Festlegung Zähler: 4, sowie in künftig Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Pumpstation und in künftig Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude § 47 TROG 2011, Festlegung Gebäudearten oder Nutzungen, Festlegung Zähler: 11, Festlegung Erläuterung: Stallgebäude, entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 26. 09. 2016, Planungsnummer: 411-2016-00021.

Gleichzeitig wurde gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 2. 1. 2017

Abgenommen am: 1. 2. 2017



**ABWASSER- UND
ABFALLVERBAND**
Grobache-Süd

ÖFFNUNGSZEITEN - ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr

MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr

FR..... 7.30 – 11 Uhr

SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744



DANKE!

Erneut ein erfolgreiches Jahr. Trotz weiter verschärfter gesetzlicher Regulierungen und einer historischen Niedrigzinsphase konnte die heimische Sparkasse wiederum ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Das haben wir erreicht, indem wir uns den Herausforderungen in diesem Jahr mit voller Kraft gestellt und uns auf unsere ursprünglichen Aufgaben konzentriert haben.

Neben sozialem Engagement, das wir Tag für Tag leben und das bereits seit Gründung in der Sparkasse verankert ist, arbeiten wir vor allem für die Menschen und die Wirtschaft in unserem Bezirk. Das Geld, das hier gespart oder veranlagt wird, kommt über Kredite und Investitionen privaten Haushalten, dem Wohnbau und lokalen Unternehmen zu Gute, die Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Bezirk sichern.

Was zählt, sind die Menschen. Für die zahlreichen Vertrauensbeweise unserer Kunden sind wir sehr dankbar. Gerade in Zeiten, in denen die Bankbranche medial immer wieder in der Kritik steht, ist das nicht selbstverständlich und täglicher Ansporn, unsere Kunden stets aufs Neue in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen.

Das gelingt nur, weil unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich mit Motivation und Engagement allen Aufgaben stellen, sich stetig weiterbilden, um Kundinnen und Kunden mit Kompetenz, Rat und Tat zur Seite stehen zu können. Wir freuen uns, ein so tolles Team zu haben.

Ein besonderes Dankeschön gilt insbesondere unseren ehrenamtlichen Mitgliedern im Sparkassenrat sowie dem Herrn Staatskommissär. Sie identifizieren sich mit der Sparkasse, unterstützen das Management, besuchen zahlreiche Fortbildungen und investieren viel Zeit, um stets im besten Interesse unserer Kunden entscheiden zu können. Dafür gebührt ein herzliches Dankeschön – verbunden mit der Bitte, sich auch weiterhin für die sehr fordernde und verantwortungsvolle Tätigkeit in den Gremien zur Verfügung zu stellen.

Vielen Dank für die auch hier wieder wertvollen Begegnungen und interessanten Gespräche! Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2017.

Der Vorstand


Manfred Krimbacher


Franz Stöckl

SPARKASSE 
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,
Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten und Westendorf.



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19. 12. 2016 gemäß § 71 Abs. 1 iVm § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 02. 01. 2017 bis einschließlich 31. 01. 2017 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

MPreis Warenvertriebs GmbH, Völs;

Erlassung eines Bebauungsplanes (1. Änderung) im Bereich des Gst 1667/9 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Jochberger Straße) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 28. 10. 2016,
Planungsnummer: aend1_b8_kiz16025_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 2. 1. 2017
Abgenommen am: 1. 2. 2017



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19. 12. 2016 gemäß § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung des Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 02. 01. 2017 bis einschließlich 31. 01. 2017 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

WE Wohnungseigentum, Innsbruck;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gst 214/1 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Einfang) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 29. 11. 2016, Projektnummer: b8_kiz16026_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 2. 1. 2017
Abgenommen am: 1. 2. 2017



STADTAMT KITZBÜHEL

Eisfläche Schwarzsee – keine Mitnahme von Hunden

Wie vielfach berichtet befasst sich die Stadt Kitzbühel laufend mit einer Verbesserung von Unzulänglichkeiten im öffentlichen Bereich, die im Zusammenhang mit der Hundehaltung in jüngerer Zeit vermehrt aufgetreten sind.

Der Gemeinderat hat 2010 Verordnungen über die Verpflichtung zur Entfernung von Hundekot und über Leinenzwang für Hunde in bestimmten Gebieten der Stadt erlassen. Leinenzwang besteht unter anderem im gesamten Schwarzseegebiet.

Darüberhinaus wurde von der Stadt Kitzbühel als Eigentümerin des Schwarzsees ein ausnahmsloses **Betretungsverbot für Hunde auf der winterlichen Eisfläche** verfügt. Dazu ist die Stadt Kitzbühel als Folge der zivilrechtlichen Verfügungsgewalt über den Schwarzsee berechtigt. Beim Schwarzsee handelt es sich um kein öffentliches Gewässer im Sinne des Wasserrechtsgesetzes sondern um ein dem Gemeindevermögen zuzurechnendes Privatgewäs-

ser im Sinne des § 3 Abs. 1 lit. d) Wasserrechtsgesetz (Seen, die nicht von einem öffentlichen Gewässer gespeist oder durchflossen werden).

Natürlich ist die Stadt Kitzbühel auch grundbücherliche Eigentümerin des Wasserbettes Grundparzelle 3202 KG Kitzbühel-Land im Ausmaß von 16 ha 21 a 47 m². Der Schwarzsee wurde im Jahre 1944 von der Stadt Kitzbühel aus dem Gutsbestand „Tiefenbrunner“ des Franz Waldt erworben.

Das Betretungsverbot für Hunde musste als Folge der zunehmenden Verschmutzung der Eisfläche im Winter durch Hundekot und der damit zwangsläufig verbundenen Gewässerverschmutzung nach Eisschmelze verfügt werden. Es wird im Interesse des Umweltschutzes dringend ersucht, diese Beschränkung einzuhalten, um ein rechtliches Vorgehen seitens der Stadt im Fall der Missachtung zu vermeiden.

Der Bergmann als Maler

Museum Kitzbühel präsentiert Michael Hofer (1834 – 1916)

Das Museum Kitzbühel präsentiert in der in Zusammenarbeit mit dem Bergbau- und Gotikmuseum Leogang konzipierten Sonderausstellung das malerische Werk des Kitzbüheler Bergbauverwalters Michael Hofer. Hofers Biographie ist eng mit dem Bergbau Kitzbühels, Tirols und Salzburgs verbunden und exemplarisch für die Berufstätigkeit im Bergbauwesen des 19. Jahrhundert. Aus einer alten, unter anderem am Rerobichl und in Sinwell tätigen Kitzbüheler Bergbaufamilie stammend, ist er zunächst im Kobalt-Nickelwerk in Leogang und anderen Bergbauen in Salzburg tätig, zuletzt als Hüttenchemiker in der Mitterberger Kupfergewerkschaft bei Bischofshofen.

Vor und neben seiner Berufslaufbahn hat sich Michael Hofer, beginnend mit einem Studium an der Akademie in München, der Malerei verschrieben. In seinen Zeichnungen hielt er zum einen seine Berufswelt fest – die Anlage von Skizzen diverser Einrichtungen oder von „Grubenmustern“ war Erfordernis eines Bergverwalters. Nicht minder wichtig erscheinen seine gezeichneten oder mit Öl gemalten Ansichten von Landschaften, Dörfern und Städten, in denen er arbeitete, die er bereiste oder als Pionier des aufkommenden Alpinismus erwanderte. In Summe erweist sich Hofers Leben und Werk als Spiegel von Stadt und Region Kitzbühel, das Tiroler Unterland und das Land Salzburg in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts: Zu dem im Rückgang begriffenen Bergbau und der althergebrachten Landwirtschaft gesellt sich die Entdeckung und Erschließung der Natur, die zum Aufkommen des damals noch völlig neuen Erwerbszweigs ‚Tourismus‘ führte.

Die Ausstellung wird am 17. Februar um 19 Uhr eröffnet. Bis 9. März wird jeden Donnerstag um 18 Uhr eine Führung angeboten.



Michael Hofer, Kitzbühel von Süden, 1872.

Foto: Lazzari



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – So 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr

9. Februar bis 9. März 2017:

Donnerstag-Abendöffnung
bis 20 Uhr
18 Uhr Führung durch die
Sonderausstellung
Michael Hofer und die
Sammlung Walde

18. Februar – 15. April 2017:

Sonderausstellung
„Michael Hofer.
Bergmann und Maler“

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,50
Gruppen	€ 4,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Kunstschneelawine und Eiswanderweg – Die Rückseite des Berges?

Von Ing. Alois Haselwanter

Der zaghaft begonnene Winter, wie schon die beiden letztverflossenen, glänzte auch wieder durch eklatante Schneearmut an herbeigesehntem Beginn, einhergehend mit den Umsatzhoffnungen der Tourismuswirtschaft in der gleißenden Firnsonne, anstatt in flauschigem Pulverschnee zu versinken.

In Fachkreisen spricht man schon längere Zeit warnend ob dem bevorstehenden Pistensterben unterhalb unserer Waldgrenzen von der Weltklimaerwärmung und den damit verbundenen Auswirkungen. Kaum jemand zweifelt mehr am Eintreten derartiger Szenarien oder tut das mit politisch motivierten Hirngespinnsten ab, die reale Welt hat sich bereits darauf eingestellt.

Der mutige Schritt nach vorne lässt einerseits die Schneeerzeugungsindustrie jubeln, andererseits werden reihenweise Bergrücken ausgehöhlt und ganzjährige Sonnenbäder für Wanderer und Radfahrer sowie zur Schneeerzeugung mit Trinkwasser vollgepumpt.

Auch der Konsument gleicht sich gezwungenermaßen immer mehr an die nicht mehr ganz neuen Bedingungen an. Das immer stärker in den Vordergrund rückende Bewegungsgebot zugunsten einer ständig geforderten Krankheitsprävention spricht diesem Trend naturgemäß in keiner Weise dagegen.

Und die Natur reagiert auf ihre Weise, künstlich beschneite Steilhänge entlassen beim Warmwettereinbruch genauso den Schnee in Form von Lawinen ins Tal wie durch immer stärker werdenden Wind einfluss angestaute Kammlagen. Harmlose Wanderwege ergeben in vereistem Zustand ein allzu häufig unterschätztes, heimtückisches Gefahrenpotential für den ungeübten Wanderer oder Bergsteiger. Wer schlendert schon im November oder Dezember bei strahlendem Sonnenschein auf den sommerlich ausgetrampelten Pfaden mit Steigeisen umher oder müht sich auf rutschenden Steigfeldern mit Airbagrucksack, Lawenpieps, Sonde und Schaufel über den blanken Kunstschnee zur jeweiligen Bergstation empor?



Der Autor ist auch Gemeindeeinsatzleiter der Stadt Kitzbühel.

Diese Vorstellungen unterliegen nicht zufällig einer gewissen Ironie, welche mühelos aus vergangenen, mit diesem Thema kompatiblen Fernsehfolgen entnommen werden kann.

Natürlich liegen unliebsame Ereignisse wie Lawinen aus Kunstschnee nicht nur ihrer Anzahl nach unter der Bagatellgrenze, wogegen zum Teil tödliche Bergunfälle auf gefrorenen, angezuckerten Steigen in letzter Zeit nicht unwesentlich ins Scheinwerferlicht der Berichterstatter rückten.

Die Sportindustrie und die Tourismusbranche werden sich ebenso schnell auf diese Veränderungen im Freizeitverhalten einstellen wie es die Seilbahnindustrie mit der nicht mehr wegzudenkenden künstlichen Pistenbeschneigung erfolgreich getan hat. Der Schritt zu mehr Eigenverantwortung im alpinen Bereich wird dadurch nicht kleiner, die Möglichkeit zur Weiterentwicklung auf der „Rückseite des Berges“ dafür immer größer.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser, Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.